

Chir.

198

κ

Chir.

Monatsblätter

198^c 8°
(26a

Die
Ophthalmologische Gesellschaft

während der ersten
fünfundzwanzig Jahre
ihres Bestehens,
von 1863 bis 1888.

Im Auftrage des Ausschusses zusammengestellt und herausgegeben

von

Wilhelm von Zehender.

Beilageheft

zum 26. Jahrgang der „**Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde**“.

STUTTGART.

VERLAG VON FERDINAND ENKE.

1888.

2797c

Die
Ophthalmologische Gesellschaft

während der ersten
fünfundzwanzig Jahre
ihres Bestehens,
von 1863 bis 1888.

Im Auftrage des Ausschusses zusammengestellt und herausgegeben

von

Wilhelm von Zehender.

Rostock.

Universitäts - Buchdruckerei von Adler's Erben.

1888.

Die
Ophthalmologische Gesellschaft

während der ersten
fünfundzwanzig Jahre
ihres Bestehens,
von 1863 bis 1888.

Im Auftrage des Ausschusses zusammengestellt und herausgegeben

von

Wilhelm von Zehender.

Ausserordentliches Beilageheft
zu den „Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde“.
XXVI. Jahrgang.

Stuttgart.
Verlag von Ferdinand Enke.
1888.



Vorwort.

Nach einem glücklich zurückgelegten Viertel-Jahrhundert pflegt man gerne noch einmal in die Vergangenheit zu blicken, um das, was während dieses Zeitraumes gewirkt und gefördert worden, in der Erinnerung aufzufrischen und in der Vorstellung noch einmal rasch zu durchleben.

Das ist es, was unser Schriftchen zu erfüllen bestrebt und bestimmt ist.

Wenn wir demselben einige Brieffragmente des Stifters unserer Gesellschaft eingeflochten haben, so geschah dies, um durch seine eigenen Worte zu zeigen — ja, um ihn selbst gleichsam bezeugen zu lassen, wie sehr ihm das Gedeihen der Gesellschaft am Herzen lag.

Den älteren Mitgliedern werden diese Briefe — wir zweifeln nicht daran — eine willkommene Zugabe sein; den jüngeren Mitgliedern mögen sie ein lebendiges Bild der ersten Anfänge geben, aus denen unsere Gesellschaft hervorgegangen ist.

Zu dem Rückblick auf eine so langjährige, frucht- und segensreiche Vergangenheit gesellt sich leicht ein Gefühl der Freude und der Befriedigung, welches den Ausdruck seiner Wirklichkeit auch in der äusseren Erscheinung wiederzufinden wünscht.

Um diesem Wunsche gerecht zu werden, hat die Ophthalmologische Gesellschaft ihrer Freude über den ruhmvoll zurückgelegten Zeitabschnitt dadurch lebendigen Ausdruck gegeben, dass sie die Fachgenossen aller Länder und aller Nationen auffordert, im August dieses Jahres mit ihr gemeinsam ein Fest des Friedens und der Freude zu feiern — ein Fest der Freude über das Errungene, nicht weniger aber auch ein Fest der Vorfreude über das, was im nächsten Viertel-Jahrhundert mit international-vereinten Friedens-Kräften zu erringen sein wird!

Inhalt.

	pag.
Vorgeschichte und I. Versammlung	1
II. Versammlung 1864	9
III. Versammlung 1865	11
IV. Versammlung 1868	14
V. Versammlung 1869	16
VI. Versammlung 1871	22
VII. Versammlung 1873	27
VIII. Versammlung 1874	28
IX. Versammlung 1875	34
X. Versammlung 1877	38
XI. Versammlung 1878	39
XII. Versammlung 1879	40
XIII. Versammlung 1881	44
XIV. Versammlung 1882	46
XV. Versammlung 1883	48
XVI. Versammlung 1884	51
XVII. Versammlung 1885	54
XVIII. Versammlung 1886	55
XIX. Versammlung 1887	57
Die in den Jahren 1864 bis 1887 gehaltenen Vorträge . .	59
Die Gesellschafts-Mitglieder	91
Statuten der Ophthalmologischen Gesellschaft	103
Die Statuten-Aenderungen	105
Die Versammlungszeit	109
Die Preisrichter-Collegien	111

Vorgeschichte

und

I. Versammlung.

1863.

(Wieder abgedruckt aus den Klinischen Monatsbl. für Augenheilkunde, Jahrg. I, pag. 433.)

Seit einer Reihe von Jahren versammelt sich in Heidelberg am 3., 4. und 5. September eine Anzahl Augenärzte der jüngeren Schule zum Austausch wissenschaftlicher und praktischer Erfahrungen und zu gesellig-fröhlichem Zusammenleben.

Die kurze Geschichte dieser Zusammenkünfte ist etwa folgende. Im Jahre 1857 hatte A. von Graefe mehrere seiner Freunde und Schüler benachrichtigt, dass er am 3. September in Heidelberg eintreffen und einige Tage dort verweilen werde, und hatte zugleich die Bitte hinzugefügt, dass Diejenigen, denen es möglich sei, sich an diesem Tage doch auch dorthin verfügen möchten, um einige Stunden in gemüthlicher Ruhe mit ihm zu verplaudern. Wer dieser Aufforderung Folge leisten konnte, der blieb gewiss nicht zu Hause. Der Erfolg der Zusammenkunft war aber so allseitig befriedigend, dass Jeder erfreut und erfrischt und mit Kenntnissen bereichert zurückkehrte, und dass man sich nicht anders trennen konnte, als mit dem bestimmtesten Wunsche, im nächsten Jahre in ähnlicher Weise wieder zusammen zu kommen.

Wie verabredet so geschah es, und so ist es seither alljährlich geschehen.

In den ersten Jahren behielten die Versammlungen einen ausschliesslich freundschaftlichen Charakter. Man wollte hauptsächlich sich nur einmal wiedersehen; dass aber der gegenseitige Austausch inzwischen erworbener

Erfahrungen den Hauptgegenstand der geselligen Unterhaltung bildete, lag selbstverständlich in der Natur der betheiligten Persönlichkeiten.

Die Zusammenkünfte gewannen indessen gar bald etwas grössere Dimensionen. Im Laufe der letzteren Jahre erschien Donders als regelmässiger Besucher und ebenso Arlt, ja selbst die Englischen Ophthalmologen Bowman und Critchett, sowie auch Helmholtz haben die Versammlungen, wenigstens sporadisch, durch ihre Anwesenheit bereichert und belebt. Hierdurch entstand nun die Nöthigung, die bis dahin ziemlich formlosen, wissenschaftlichen Unterhaltungen mehr und mehr in regelmässig parlamentarische Formen zu bringen. Es wurde demzufolge der 3. September ein- für allemal als Tag der Zusammenkunft betrachtet und die Vormittagsstunden des 4. und 5. September, nach vorausgegangener Wahl eines Vorsitzenden, dazu verwendet durch wissenschaftliche Vorträge, durch Vorzeigung von Präparaten und Instrumenten u. s. w. die ernsteren Bedürfnisse der Theilnehmenden zu befriedigen. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl und gemeinschaftliche oder vereinzelte Ausflüge in die schönen Umgebungen von Heidelberg dienten für den Rest des Tages zur heiter-persönlichen Unterhaltung.

So stand die Sache im Wesentlichen noch bis zur Zusammenkunft im Jahre 1863. Einladungen und Aufforderungen wurden schon längst nicht mehr erlassen, und Jeder, dessen wissenschaftliche Bestrebungen mit den dort zu verhandelnden Fragen in Berührung waren, wurde als willkommenes Mitglied von dieser alljährlich, in völlig ungebundener Weise zusammenkommenden Gesellschaft aufgenommen. Ein permanenter Ausschuss oder etwas dem Aehnliches existirte nicht, und ebensowenig existirte ein geschriebenes Statut. Die parlamentarische Ordnung erhielt sich durch sich selbst aufrecht, oder wurde vielmehr durch den einigen und übereinstimmenden Sinn aller Theilnehmenden aufrecht gehalten.

Bei der Zusammenkunft im Jahre 1863, an welcher sich, zahlreicher als sonst, fremde Gäste aus England, Frankreich und Belgien betheiligt hatten, wurde am Schlusse der letzten Sitzung der Vorschlag gemacht, die bisherigen formlosen Vereinigungen in regelmässige Zusammenkünfte einer förmlich constituirten Ophthalmologischen Gesellschaft zu verwandeln. In der That waren die Verhandlungen von Jahr zu Jahr ernster und inhaltsreicher geworden und hatten in der wissenschaftlichen Welt bereits eine Beachtung gefunden und eine Bedeutung erreicht, die mit ihrem ursprünglichen — fast dürfte man sagen — studentisch-fröhlichen Charakter nicht mehr ganz im Einklange war. Der Vorschlag wurde, als den gegenwärtigen Verhältnissen vollkommen anpassend, mit allgemeinem Jubel begrüsst und das von A. von Graefe entworfene kurze Statut (siehe pag. 103) ohne Debatte durch Acclamation angenommen.

Zur Vorgeschichte unserer Gesellschaft dürfen wir nicht unterlassen zu erwähnen, dass der Wunsch, die gehaltenen Vorträge zu sammeln und durch den Druck zu veröffentlichen, schon frühzeitig hervortrat, und zum ersten Mal durch Horner im Jahre 1859 erfüllt wurde. Unter dem Titel:

„Verhandlungen der vom 3. bis 6. September 1859
in Heidelberg versammelten Augenärzte“

hat Horner (1860) ein Schriftchen herausgegeben, worin er in kurzer Fassung die damals vorgetragenen und besprochenen Fragen zusammengestellt und aus der Erinnerung einleitungsweise auch noch die Themata registriert hat, die in den beiden vorausgegangenen Jahren Gegenstand der Verhandlungen gewesen sind. Es blieb aber bei dieser einmaligen Publication. In den Jahren 1860 bis 1862 ist über die Heidelberger Zusammenkünfte nichts weiter veröffentlicht worden.

Im Jahre 1862, bei Gelegenheit des internationalen

Ophthalmologischen Congresses in Paris, wurde in einem engeren Kreise von Freunden, die sich im Bois de Boulogne zusammengefunden hatten, das Project der Herausgabe einer periodischen Zeitschrift für Augenheilkunde, welcher im Besondern auch die Aufgabe zufallen sollte über die Verhandlungen der Heidelberger Zusammenkünfte regelmässigen Bericht zu erstatten, eingehend besprochen. Auch A. von Graefe war zugegen, und hat an der Berathung hervorragenden Antheil genommen.

Das Project fand allgemeine Zustimmung. Die Redaction der neuen Zeitschrift, welche den Namen

„Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde“ erhalten hat, wurde dem damals gerade nach Bern berufenen Prof. Zehender übertragen.

Die „Klinischen Monatsblätter“ haben sich ihrer besonderen Aufgabe der Berichterstattung über die Heidelberger Sitzungen, unter stenographischer Assistenz, beschlussmässig unterzogen. Die Berichte sind als integrirender Theil der Zeitschrift in den letzten Monatsheften jeden Jahrganges regelmässig erschienen, bis die Gesellschaft im Jahre 1873 beschloss, die Kosten der Stenographie und des Druckes der Sitzungs-Berichte auf eigene Rechnung zu übernehmen. Von diesem Zeitpunkte an sind die Sitzungsberichte Eigenthum der Gesellschaft geworden. Um aber denjenigen Lesern der Monatsblätter, die nicht zugleich Mitglieder der Gesellschaft sind, die Fortsetzung dieser Berichte nicht zu entziehen und um sie überhaupt auch Nichtmitgliedern zugänglich zu machen, hat die Redaction der Zeitschrift von dem Ausschuss der Gesellschaft die Erlaubniss erbeten und erhalten, auf eigene Kosten Ueberdrücke des Satzes anfertigen zu lassen, die, anfänglich als Gratis-Beilagen, späterhin als ausserordentliche Beilagehefte den Monatsblättern hinzugefügt wurden. Bei der anfänglichen Einrichtung erhielten diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche zugleich Abonnenten der Zeitschrift sind, den Sitzungsbericht unzweckmässiger

Weise in duplo; bei der jetzigen Einrichtung kann Jeder — Abonnent oder Nichtabonnent — den Sitzungsbericht käuflich erwerben, und jeder Abonnent kann die Annahme des Beilageheftes ablehnen.

Diese, zwischen der Ophthalmologischen Gesellschaft und den gleichaltrigen „Klinischen Monatsblättern“ bestehenden Beziehungen hier in Erinnerung zu bringen, erschien uns nicht überflüssig.

Aus der Einleitung des Horner'schen Schriftchens entnehmen wir die Aufzeichnung der Vorträge, welche — wie Horner selbst sagt: „wenn uns das Gedächtniss nicht trügt“ — im Jahre 1857 und 1858 in Heidelberg gehalten worden sind, und lassen sie, als zur Vorgeschichte unserer Gesellschaft gehörig, hier nachfolgen:

1857.

Prof. Arlt: Anatomische Bemerkungen über das Auge.

Prof. von Graefe: Ueber Beweglichkeit der Pupille auf Licht in gewissen Fällen absoluter Amaurose.

Derselbe: Ueber Beweglichkeit der Pupille bei Oculomotorius-Lähmung durch Contraction des Abducens.

Dr. Horner: Behandlung der reinen Episkleritis durch Druckverband. Operation des Pterygium.

Prof. von Graefe: Ueber Incongruenz der Netzhäute.

Hofrath Pagenstecher: Die rothe Präcipitatsalbe in starker Concentration und ihre Wirkung bei sogen. scrophulösen Ophthalmieen.

Dr. Adolph Weber: Ueber Cornea artificialis.

Dr. Schiel: Schwefelkohlenstoff als topicum bei Augenübeln.

Dr. Schmauss: Behandlung der pigmentirten Retina durch Eisen und Aloë.

Prof. Arlt: Nachbehandlung der Extrahirten.

Prof. von Graefe: Prognose der Amblyopieen in specie der Sclerotico-chorioiditis posterior.

Prof. Kussmaul: Ueber den Einfluss der Carotis-Unterbindung auf das Auge.

1858.

Prof. von Graefe: Resultate der Iridektomie bei Glaukom und glaukomatösen Erkrankungen.

Hofrath Pagenstecher: Ueber den Gebrauch und die Bereitung starker Präcipitatsalben und die Indication ihrer Anwendung.

Prof. Heinrich Müller: Netzhautbefund bei Brightscher Krankheit.

Dr. Mooren: Ueber Retinitis pigmentosa.

Dr. Adolph Weber: Ueber Digitalin als Myoticum.

Prof. Dr. Kussmaul: Ueber ein cyclopisches Auge.

Prof. Donders: Operationsmethoden von Bowman bei Glaukom und Keracotonus; die subcutane Schieloperation; die Bowman'sche Methode zur Behandlung der Thränensackblennorrhoe.

Prof. von Graefe: Extraction eines Cysticercus aus dem Glaskörper durch die Cornea mit Extraction der Linse.

Prof. Donders: Ueber Accommodationsbreite und Brillenwahl.

Ueber die Verhandlungen im Jahre

1859

enthält der Horner'sche Bericht ausführlichere Mittheilungen über folgende Vorträge:

Schweigger: Ueber den anatomischen Befund bei Chorioiditis (unter Vorweisung zahlreicher Präparate).

von Graefe zeigt neue von Apotheker Dr. Simon in Berlin bereitete Glycerinsalben und erörtert deren Vorzüge.

Prof. Seitz (Giessen) macht einige Bemerkungen über das Wesen und die Genese der Pinguecula und findet, dass es passend wäre, diesen falschen Namen durch „Lidspaltenfleck“ zu ersetzen.

von Graefe und Schweigger berichten über einen Fall von Cysticercus im Glaskörperraum von kolossaler, alle bisherigen Exemplare fast um das Doppelte übertreffenden Grösse, welcher nach Exstirpation des Auges zur pathologisch-anatomischen Untersuchung gelangte.

von Graefe berichtet ferner über eine in der Würzburger ophthalmologischen Klinik von ihm exstirpirte cavernöse Geschwulst.

Im Anschlusse hieran bemerkt:

Bowman, dass er zwei Fälle von cavernösen Geschwülsten in der Orbita beobachtet habe, die sich aber beide nicht innerhalb, sondern ausserhalb des Muskeltrichters befunden haben, und erzählt hieran anschliessend einen sehr interessanten Fall von Exostose des Siebbeins.

In der Sitzung vom 5. September 1859, in welcher Donders den Vorsitz führte, berichtet

Knapp über seine Messungen der Krümmungsflächen des menschlichen Auges,

Bowman über neue Versuche zur Operation der Ptosis.

Arlt erzählt einige Fälle von Kapselstaar mit kaum noch nachweisbaren Linsenresten, die nach der Discision starke Blähung zeigten und dem Auge Gefahr brachten.

Alfred Graefe theilt brieflich einen interessanten Fall von angeborenem Mangel, resp. von Atrophie sämtlicher Augenmuskeln mit, bei tadellos erhaltener Accommodation.

Vogelsang rühmt die Anwendung von Augensalben an Stelle von Collyrien in Fällen, wo den Kranken der Gebrauch solcher Medicamente selbst überlassen werden muss.

von Graefe berichtet über die Leistungen der Bowman'schen Methode zur Behandlung von Thränensackkrankheiten.

Schweigger hebt aus seinen histiologischen Untersuchungen über Katarakt und Kapselstaar einige Momente von grösserer Wichtigkeit hervor, und endlich berichtet

Junge über seine Untersuchungen, betreffend den intraoculären Druck.

In der Sitzung vom 6. September 1859 übernimmt Arlt den Vorsitz.

Donders spricht über eine Krankheit der Accommodation.

Alexander Pagenstecher erzählt, dass er in einer kleineren Zahl von Fällen die Linse mit der Kapsel extrahirt habe.

von Graefe berichtet über fünf Fälle eigenthümlicher Hervorwölbung der Papilla nervi optici, in welchen gleichzeitig Gehirntumoren zugegen waren.

Das Verzeichniss der Anwesenden enthält folgende Namen:

Arlt (Wien),
Bänziger (St. Gallen),
Bowman (London),
Braun (Moskau),
Donders (Utrecht),
Eigenbrodt (Darmstadt),
von Graefe (Berlin),
Hess (Mainz),
Horner (Zürich),
Junge (Moskau),
Knapp (Heidelberg),
Alexander Pagenstecher (Wiesbaden),
Arnold Pagenstecher (Wiesbaden),
Seitz (Giessen),
Schweigger (Berlin),
Spiess (Frankfurt a./M.),
Vogelsang (Hannover),
Weber (Darmstadt),
von Welz (Würzburg).

Zahlreiche Gäste aus Heidelberg waren in der Versammlung gegenwärtig.

II. Versammlung.

1864.

Im Auftrage des Ausschusses eröffnet A. von Graefe am 4. September 1864 die zweite Versammlung der Ophthalmologischen Gesellschaft mit Bewillkommnung der Anwesenden und mit dem Wunsche, dass die diesjährigen Verhandlungen anregend und fruchtbringend ausfallen mögen.

Derselbe macht sodann in Angelegenheit der Gesellschaft folgende Mittheilungen:

Der im vorigen Jahr gewählte Ausschuss hat sich auf Grund des ihm ertheilten Cooptationsrechtes durch die Person des Herrn Dr. Critchett und des Herrn Professor Ruete ergänzt, so dass der Ausschuss gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern besteht:

Arlt,
Critchett,
Donders,
von Graefe,
Hess,
Horner,
Ruete,
Zehender.

Die Creirung neuer Mitglieder hat nach dem festgestellten doppelten Wahlmodus stattgefunden. Es sind zunächst eine Anzahl verdienter Männer eingeladen worden, der Gesellschaft beizutreten; es haben sodann einige strebsame Collegen sich als Candidaten gemeldet und sind laut der statutarischen Bestimmung als Mitglieder inscribirt worden.

Jedes neu aufgenommene Mitglied, sei es, dass die Aufnahme durch Einladung oder durch Candidatur erfolgt, erhält als Zeichen der erfolgten Aufnahme ein gedrucktes Statut der Gesellschaft brieflich vom Secretair zugestellt.

Einige Wochen vor der jedesmaligen Jahressitzung erhält jedes Mitglied ein Schreiben mit Angabe von Tag und Stunde der Sitzungen.

Die Protocolle der Sitzungen werden in Zehender's „Klinischen Monatsblättern“ veröffentlicht, und zwar durch einen Redactionsausschuss. Zu diesem sind vorläufig die Herren A. von Graefe, W. Hess und W. Zehender zusammengetreten. Es sind dem betreffenden Ausschusse, welchem der stenographische Bericht der Sitzungen zur Verfügung gestellt wird, zugleich möglichst zahlreiche Excerpte seitens der Autoren der Mittheilungen einzusenden, doch wird hierbei ausdrücklich bemerkt, dass die Fassung und Extension der Mittheilungen durchaus dem Ermessen des Redactionsausschusses anheimgestellt bleibt. *)

A. von Graefe pflegte, nach Schluss der Heidelberger Versammlung, zu einem längeren Aufenthalt sich nach Heiden, am Bodensee, zu begeben, um dort seine mit Berliner Karlsstrassenstaub überfüllten Lungen in Schweizer Alpenluft zu erfrischen. Dort pflegten die übrigen Mitglieder des Redactionsausschusses (und auch Andere) ihn aufzusuchen, um mit ihm die inzwischen eingeliferten stenographischen Protocolle zu redigiren. Zuweilen geschah dies auf kleinen Ausflügen, die von dort aus in das Prättigau, in das Ober-Engadin, an den Comersee (Varennas) unternommen wurden. Die bei solcher Gelegenheit in Scherz und Ernst recapitulirten Heidelberger Erlebnisse lieferten dabei reichen und köstlichsten Stoff zu heiterer sowohl wie zu lehrreicher Unterhaltung. „Es giebt wirklich nichts so Kräftigendes und Vergnügenderes, — so schrieb A. von Graefe einmal selbst hierüber — als eine derartige Wanderschaft in herrlicher Gegend, bei gutem Wetter und in lieber Gesellschaft!“

Einen auf das Redactionsgeschäft bezüglichen, an Zehender gerichteten Brief aus dieser Zeit lassen wir, fast unverkürzt, hier nachfolgen:

*) Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. II. pag. 295.

Heiden, Mittwoch 1865.

Dein heutiges Schreiben fand mich bereits auf dem Wege zu Dir, d. h. der für Dich bestimmte Bogen lag bereits seit gestern auf der Tagesordnung.

Nur gar zu gerne hätte ich auch diesmal unser Redaktionsgeschäft an eine muntere Spritzfahrt geknüpft, allein dem Schicksal lässt sich schwer etwas abtrotzen. Zunächst ist meine Stimmung nach dem herben Verluste, der mich betroffen, noch zu ungleichmässig, um sie mit gutem Gewissen einer frohen Reisegesellschaft anbieten zu können, dann hätte ich den hiesigen Aufenthalt, den ich diesmal nothgedrungen zu einer Molkenkur verwandt, nicht gut unterbrechen können, endlich kommt vor einigen Tagen ein Schreiben von Horner, dass derselbe wegen Icterus sich nicht anschliessen könne.

Ist nun vollends Hess zweifelhaft, so erscheint es besser, für dieses Jahr auf einen weiteren Plan zu verzichten und hoffentlich im nächsten das Versäumte nachzuholen.

Wo soll nun redigirt werden? Ich glaube, es ist das Einfachste, wenn Du hierher nach Heiden kommst, wo es denn doch auch bei schönem Wetter gar so lieblich ist. Käme Hess, so wäre das natürlich allerliebste, allein es ist wohl egoistisch, ihn dazu aufzufordern, und so wollen wir ihn für diesmal dispensiren, unter der Bedingung, dass er nie wieder Schwierigkeiten macht. Ich denke bis zum 28. hier zu bleiben, dann mit meiner Frau, welche zuweilen noch äusserst schwermüthig ist, nach Ober-Italien zu gehen und die zweite Hälfte October in Paris zuzubringen. — — — Willst Du platterdings nur redigiren, so müsstest Du etwa am Freitag dieser oder Montag Abend nächster Woche kommen. Aeussere nur Deine Ansicht, und ich werde nicht verfehlen, Dich sofort telegraphisch au fait zu halten.

Wären mir nicht die Flügel in so vieler Beziehung gebunden, so würde ich Dir auch gern einen Theil der Reise abnehmen, z. B. nach Zürich kommen, aber — aber —

Die Tage in Heiden waren einem süssen Stilleben und einigen Bergpromenaden gewidmet. Ich habe mir wenigstens so viel Musse verschafft, um einige Packete Manuscript nach Berlin senden zu können.

Tausend Grüsse und die Bitte, mich Deiner verehrten Frau zu empfehlen.

III. Versammlung. 1865.

Arlt begrüsst die Versammlung im Namen des Ausschusses. Die Gesamtzahl der anwesenden Theilnehmer setzte sich aus $\frac{2}{3}$ Deutschen und $\frac{1}{3}$ Nichtdeutschen zusammen.

Wer hätte damals denken können, dass blutige Kämpfe auf Deutschem Boden unser Zusammenkommen im nächsten Jahr vereiteln würden!

Für das Jahr 1866 war ein internationaler Ophthalmologen-Congress in Wien intendirt; zu demselben waren die Vorbereitungen bereits getroffen und die Einladungen im Februar desselben Jahres versendet worden. Aber schon am 26. Juni 1866 sahen sich die Unterzeichner dieser Einladungsschreiben veranlasst, den Fachgenossen bekannt zu machen, dass der auf den 25. August nach Wien einberufene internationale Ophthalmologische Congress wegen politischer Verhältnisse in diesem Jahre nicht stattfinden werde.

Die grosse internationale Weltausstellung in Paris war dann wohl die Hauptveranlassung, derentwegen man sich dahin vereinigte, den nach Wien einberufenen und wieder abgesagten Congress auf das nächste Jahr zu vertagen und nach Paris, an den Ort der Weltausstellung, die eine ungewöhnlich grosse Anziehungskraft auszuüben versprach, zu verlegen.

Aber der Beschluss, im Jahre 1867 in Heidelberg zusammen zu kommen, lag ebenfalls bereits vor, und auch hierzu waren durch den Secretair der Gesellschaft, Dr. Hess, die Einladungen schon ausgesendet worden. Es stellte sich aber je länger um so deutlicher heraus, dass die Concurrenz zwischen Heidelberg und Paris sehr wahrscheinlich zu Ungunsten Heidelberg's ausfallen werde.

Ein Brief A. von Graefe's an Zehender giebt über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit genauere Auskunft. Derselbe lautet:

11. Juli 1867.

In aller Eile erwidere ich Dir auf Deinen Brief, dass es mir allerdings äusserst angenehm wäre, wenn Du die Heidelberger Zusammenkunft rückgängig machen könntest und zu diesem Zweck sofort an Hess schriebest. Dieser müsste dann wohl, um etwaige Missverständnisse zu vermeiden, sofort einen gedruckten Zettel an sämtliche Mitglieder schicken, etwa so lautend: „Da der Pariser Congress sehr viele Mitglieder der Gesellschaft in Anspruch nimmt, welche sich nicht zum zweiten Mal beurlauben können, und da bei jenem Congresse auch wohl ein grosser Theil des disponiblen Materials verbraucht werden wird, so scheint es im sachlichen Interesse, für dieses Jahr die Heidelberger Zusammenkunft aufzugeben. Die Mitglieder der Gesellschaft werden aufgefordert, sich recht zahlreich in Paris einzufinden“ — oder Aehnliches. In der That glaube ich im Einverständnisse mit den von Dir angeführten Gründen, dass die Sache etwas matt ausfallen würde, und dass sich dies selbst auf die Zukunft reflectiren könnte. Dagegen möchte ich auf keinen Fall der Spielverderber sein, und um so weniger, als ich selbst zu Ostern für Heidelberg gestimmt. Damals konnte ich in der That noch nicht mit Sicherheit voraussehen, welche Anziehungskraft der Besuch von Paris dieses Jahr üben wird, und sodann hatte ich auch erst ein schwaches Vorgefühl der grossen nervösen Abgeschlagenheit, in welche

mich die ganz ungewöhnliche Arbeit dieses Sommers versetzt hat, und welche mich ernstlich mahnt, während der Ferien an meine Gesundheit zu denken. Wäre Heidelberg zu Stande gekommen, so hätte ich das Möglichste gethan, um dort zu erscheinen, schon um mein früheres Versprechen zu lösen, allein Du begreifst, dass das Herausreisen aus der Schweiz, nachdem man erst 8 Tage dort aufgeathmet hat, nicht recht plangemäss ist.

Die Benachrichtigungen seitens Hess müssten aber sofort abgehen, denn ich vermuthete, dass manche Mitglieder dadurch bewogen werden, sich für Paris einzurichten, was doch eine Weile Vorbereitung erfordert. Erfahre ich in den nächsten 8 Tagen nichts von Dir, so nehme ich an, dass die regressive Metamorphose der Heidelberger Zusammenkunft eingefädelt ist. Ich bitte Dich aber noch einmal, auch Hess gegenüber mich nicht als den Attentäter darzustellen, sondern ihm zu schreiben, dass von verschiedenen Seiten (was ganz der Wahrheit gemäss) das Ausbleiben von Mitgliedern sich herausgestellt, und dass das Unterdrücken von Heidelberg sowohl Deiner Ansicht als meinen persönlichen Reiseplänen conform sei.

— Siehe doch zu, nach Paris zu kommen: befriedigt Dich der Congress nicht, was sehr wohl möglich, so wird Dich jedenfalls die Ausstellung entzücken. Ich war neulich nur auf einige Tage drüben, zu einem Patienten, und konnte nur wenig Zeit erübrigen. So viel habe ich aber gesehen, dass es ein Wunder der Welt ist, was nicht oft wiederkehrt.

Auf Grund der hier dargelegten Erwägungen sind dann die nöthigen Schritte geschehen, um die für das Jahre 1867 bereits angesagte Versammlung wieder abzukündigen.

IV. Versammlung.

1868.

Prof. Dr. von Graefe eröffnet am 4. September 1868 die Sitzung mit folgender Ansprache:

Dem ehrenvollen Auftrage des Ausschusses, diese Versammlung zu eröffnen, beeile ich mich hiemit nachzukommen.

Drei Jahre sind vergangen, meine verehrten Collegen und Freunde, seitdem sich die Ophthalmologische Gesellschaft zum letzten Male in dieser Musenstadt traf. Das eine Mal waren es die Wirren des Krieges, welche uns abhielten; düstere Zeiten, welche die Herzen der Deutschen mit tiefer Wehmuth erfüllten und in uns Allen das trübe Bewusstsein wachriefen, wie sehr wir Menschen des 19. Jahrhunderts noch hinter den echten Zielpunkten culturgeschichtlicher Entwicklung zurückstehen. Das zweite Mal war es ein Ereigniss freudiger Art, welches unsere Schritte ablenkte. Im Westen, an der Seine Strand, war eine herrliche Blüthe des Friedens erstanden, prangend in den Farben aller Länder, mit den Früchten aller Himmelsstriche, lockte sie zum Staunen und zwang uns jene Bewunderung ab, welche wir grossartigen Fortschrittswerken der Civilisation schulden.

Die beiden Jahre, die aussergewöhnlichen, sind verstrichen, und wie die Rückkehr in alte liebe Gewohnheiten zu den besten und naturgemässesten Freuden des Daseins gehört, so erscholl es, als dieses Jahr seinen Anlauf nahm, an manchem Ophthalmologenherd mit doppelter Freude, nach der doppelten Unterbrechung: „Dieses Jahr geht's nach Heidelberg!“

Verschieden gewiss in unseren Lebensansichten, unserem Thun und Treiben, verschieden auch vermuthlich in unseren wissenschaftlichen Ueberzeugungen —

eins aber jedenfalls in dem Streben nach Wahrheit, in der Cultur des Wissens, in der Liebe zu unserem Fache sind wir auf's Neue beisammen, beisammen, um die Fortschritte der Wissenschaft zu constatiren, um aus der reichen Quelle gemeinschaftlicher Arbeit und gemeinschaftlicher Erfahrungen zu schöpfen, um den eigenen Gesichtskreis, auf dessen Umfang die meist unbewusste, aber desto gefährlichere Schranke der Individualität drückt, zu erweitern, beisammen, um alten Freunden die Hand zu drücken; das Bild verflossener schöner Tage zu beleben, um frische Kraft, um freieren Sinn mit hinüberzuführen in die oft drückende Atmosphäre immer wiederkehrender Bedenken, Mühen, Sorgen, welche trotz allen Gelingens den treuen Dienst Aeskulaps umgeben.

So, meine verehrten Collegen und Freunde, sind wir hier auf's Neue vereint, und so begrüße ich Sie, indem ich hiermit diese Sitzungsperiode für eröffnet erkläre, mit einem herzlichen Willkommen. Möge es uns auch diesmal, wie früher, gelingen, durch treffende Wahl der Gegenstände und durch bündige Behandlung derselben die Zwecke, die uns hier vereinten, bestmöglichst zu erreichen. *)

Prof. Förster, welcher der letzten Sitzung präsidirt hatte, recapitulirte zum Schluss die Thätigkeit der diesjährigen Zusammenkunft und schloss die Sitzung mit dem Wunsche, dass wir uns im künftigen Jahre ebenso wieder zusammenfinden mögen, wie wir jetzt von einander scheiden.

Für A. von Graefe ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen. Es war die letzte Zusammenkunft, an welcher er theilnehmen konnte.

*) Klin. Monatsbl. f. Augenhkde. IV, pag. 219.

V. Versammlung.

1869.

Prof. Arlt eröffnet am 4. September 1869 die Sitzung mit dem Ausdruck lebhafter Freude über die zahlreich anwesenden Theilnehmer, zugleich aber auch mit dem Ausdrücke des Bedauerns darüber, dass der Gründer unserer Ophthalmologischen Gesellschaft durch Krankheit verhindert ist, an den diesjährigen Versammlungen Theil zu nehmen.

A. von Graefe war seiner eigenen schwankenden Gesundheit wegen nach Inselbad bei Paderborn geschickt worden, wohin ihm seine ihrer bevorstehenden Entbindung entgegensehende Gattin zur Pflege gefolgt war. Dort erkrankte sie lebensgefährlich und das bald nachher geborene Kind starb wenige Tage nach der Entbindung.

Wir lassen hier Bruchstücke einiger an Zehender gerichteter Briefe A. von Graefe's nachfolgen, worin sich der Kampf mit seinen eigenen körperlichen Leiden und mit den stürmischen Gemüthserregungen, die ihn bewegten, und andererseits der Drang nach literarischer und ärztlicher Thätigkeit, wie endlich auch das schwer zu verwindende Verlangen, an den Heidelberger Verhandlungen Theil zu nehmen, lebendig abspiegelt.

Inselbad, Sonntag den 4. Juli.

— Habe herzlichen Dank für Dein Telegramm. Ich athme heute wieder auf nach zehn angstvollen Tagen. Meine gute Frau, welche mich zur Pflege herbegleitet, hatte wenige Tage vor der Entbindung eine heftige Pneumonie contrahirt. In Folge hiervon war sie vorgestern und gestern in sichtlicher Lebensgefahr und erst in der Nacht sind partielle Krisen eingetreten, so dass nach

allen Wahrscheinlichkeiten die Genesung jetzt in günstigem Gange ist.

Nach Heidelberg darf ich dieses Jahr aus Gesundheitsrücksichten nicht gehen. Die Zusammenkünfte dort sind mir allemal sehr nachtheilig und zerstückeln meine Ferienreise.

Inselbad, den 9. Juli.

Was für entsetzliche Tage habe ich durchlebt! Am Montag und Dinstag fürchtete ich, meine Frau verlieren zu müssen. Traube war die ganze Zeit hier und diagnosticirte embolische Pneumonie mit Pleuritis. Seit vorgestern geht es besser und wird nun hoffentlich bei der robusten Constitution der Patientin vollständige Genesung erfolgen. Lebe wohl für diesmal. Morgen fange ich wieder an zu arbeiten und will zunächst den Artikel über Operation des dynamischen Auswärtsschielens beenden.

Inselbad, den 19. Juli.

Anbei erhältst Du die betreffende Arbeit, deren letztes Drittheil ich unter den erregtesten und traurigsten Verhältnissen zu Ende gebracht. Der Gesundheitszustand meiner Frau gab immer wieder neue Sorgen; jetzt kann man wohl sagen, dass es zur Besserung geht, aber mit welchen Schwankungen! Mein Kindchen, in dessen Besitz ich eine Ausgleichung sah für alle Calamitäten der letzten Zeit, habe ich auch wieder hergeben müssen. Es unterlag nach 11 schmerzenvollen Lebenstagen einer Bindegewebsvereiterung — vermuthlich wohl ein Derivat der Erkrankung der Mutter.

Dass ich selbst nicht grüne und blühe, kannst Du Dir wohl denken. Auch der physische Collapsus scheint jetzt, wo die Spannung nachlässt, Platz zu greifen. Von den verschiedenen Besuchen, die ich hier gehabt, habe ich auch herzlich wenig geniessen können, weil ich zum

mündlichen Austausch zu deprimirt und auch körperlich zu zerschlagen bin. Die wieder aufkommende Gesundheit meiner Frau sollte mich, nach der entsetzlichen Gefahr, mit Freude und Dankbarkeit erfüllen, vor der Hand aber verfolgen mich noch die Nachbilder der angstvollen Situationen und die wehklagende Stimme meines armen Kindes.

Genug des Traurigen. Die Zeit wird es ja verwinden lassen.

— — — — —
Bis zum 27. Juli bleibe ich jedenfalls in Inselbad. Geht es mit meiner Frau zur Convalescenz, so dachte ich am 28. oder 29. auf acht Tage nach Berlin zu verreisen.
— — — — —

6. August.

— — Du siehst, dass ich immer noch in diesem Inselbad sitze, so viele Dinge mich auch nach Berlin ziehen. Zwar geht es mit meiner Frau successive besser, aber verlassen kann ich sie noch nicht auf mehrere Tage.

Ich hoffe doch, dass Du nach Heidelberg gehst. Gott weiss, wie es das Schicksal über mich bestimmt. Am Ende verzögert sich meine Abreise nach der Schweiz so, dass ich die Versammlung nicht umgehen kann.

12. August.

— — Ich gehe morgen auf $1\frac{1}{2}$ Tage nach Berlin, um meine Geschwister zu sehen und etliche mich dort seit lange erwartende Patienten zu operiren. — — Länger als zwei Tage kann ich meine Frau noch nicht verlassen. Die Convalescenz derselben rückt allmählig, aber mit allerlei Zwischenfällen vor.

Inselbad, den 20. August 1869.

— — — — —
Von allen Seiten höre ich, dass die Heidelberger Versammlung gut besucht werden wird. Wie sehr dies in meinen Wünschen liegt, brauche ich Dir, der Du weisst, dass mir das Sachliche allein am Herzen liegt, nicht zu sagen. Ich kann es höchstens für mich bedauern, nicht dort zu sein. Diese Empfindung wird mich wohl reichlich erfüllen, wenn wir übermorgen eine 24stündige Station in Heidelberg nehmen werden. Du ersiehst aus dieser Absicht, dass wir uns hart vor der Abreise von diesem für uns so gewitterschweren Inselbad befinden. Morgen früh wollen wir aufbrechen, vorläufig bis Frankfurt, übermorgen in Heidelberg, Dinstag oder Mittwoch in Heiden. Hätte sich die Convalescenz meiner Frau noch eine Woche länger hingezogen, dann hätte ich es am Ende doch nicht über das Herz bringen können, und wäre acht Tage als Prodromus der Gesellschaft in Heidelberg geblieben. So aber beträgt es immer noch einen Zeitraum von 14 Tagen, den ich länger in der Alpenluft weilen kann, und das ist von capitaler Wichtigkeit.

Horner und Bänziger werden mir dann ja wohl zuerst von Eurem Wirken erzählen; vielleicht lässt Du Dich verführen und begleitest sie nach Heiden, wenn ich auch diesmal bei dem Protocoll eine stumme Rolle spielen werde.

Ueber mein Befinden könnte ich mich wohl etwas günstiger ausdrücken. Lässt dasselbe, namentlich in Rücksicht auf das Nervensystem, auch noch viel zu wünschen übrig, so habe ich jedenfalls an Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit gewonnen. Das trat bei einem kurzen Berliner Aufenthalt in voriger Woche, während dessen ich auch wieder Manches operirte, deutlich hervor. So habe ich denn auch wieder Muth, nach zweckmässiger Benutzung der bevorstehenden zwei Monate, functionsfähig in die Heimath zurückzukehren.

Grüsse mir jedenfalls die in Heidelberg versammelten Freunde bestens. Entbehren werden sie mich hoffentlich nicht, aber meiner in freundlicher Sympathie gedenken.

Die in Heidelberg versammelten Freunde haben seiner gedacht und haben seine Anwesenheit schmerzlich entbehrt!

Auf Arlt's Antrag wurde ein Telegramm an ihn nach Heiden geschickt, worauf als telegraphische Rückantwort ein ganzer Vortrag „über Iridotomie bei verzweifelter Iridocyclitis“ erfolgte, welcher zu Anfang der zweiten Sitzung von Horner vorgelesen wurde.

Die sonst so heitere gesellschaftliche Laune fehlte diesmal gänzlich; nie zuvor und seither nie wieder ist in Heidelberg die Stimmung eine so gedrückte, eine so unbehagliche gewesen wie in diesem Jahre.

Soelberg Wells, der Präsident der letzten Sitzung, sagte zum Schluss seiner Abschiedsworte:

„— — und endlich kann ich nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, dass wir im nächsten Jahre — Gott gebe es! — unseren verehrten, lieben Graefe wieder in unserer Mitte sehen! Mit diesem Gedanken haben wir angefangen, lassen Sie uns mit ihm auch endigen!“

Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen.

VI. Versammlung.

1871.

Im Jahre 1870 ist A. von Graefe gestorben.

Der völkerversöhnende wissenschaftliche Ernst, welcher seiner „den echten Zielpunkten kulturgeschichtlicher Entwicklung“ nachstrebenden Natur so tief innewohnte, war

zur Zeit seines Todes durch blutige Kriegssereignisse aufs Neue wieder in den Hintergrund gedrängt. — An eine Zusammenkunft in diesem verhängnissvollen Jahre konnte Niemand denken!

Der auf das Jahr 1867 vertagte und nach Paris verlegte vierte internationale Ophthalmologen-Congress hatte unter grossem Applaus beschlossen, den nächsten Congress, der nach vierjährigem Turnus im Jahre 1871 hätte stattfinden sollen, nach Berlin zu verlegen und unter Jüngken's und A. von Graefe's Leitung zu stellen.

Aber die schwankende Gesundheit A. von Graefe's hätte, auch wenn er den Zeitpunkt noch erlebt, und wenn der Krieg nicht stattgefunden hätte, wahrscheinlich doch den Congress in Berlin im Jahre 1871 unmöglich gemacht.

Fragmente eines Briefes, welchen A. von Graefe mit mehreren Unterbrechungen wenige Wochen vor seinem Tode an Zehender gerichtet, lassen wir hier nachfolgen:

22. Juni 1870.

Mit meinem Gesundheitszustande geht es schlechter und schlechter. Ich habe in den letzten drei Wochen wieder eine linksseitige frische Pleuritis zu überstehen gehabt. Athemnoth, Kraftlosigkeit und Consumptio virium scheinen auf der Höhe. Es ist mir klar, dass, wenn ich mein hiesiges Leben fortsetze, spes salutis nulla. Wenn ich nun selbst auch in einer neuen Absentirung sehr zweifelhafte Chancen sehe, so ist es doch der einzige Weg, den Geschäften davon zu laufen, und ich will ihn gern wählen, da ich sehe, dass meine Frau darauf viel Hoffnung setzt. Also sollen Ende dieses Monats die Anker noch einmal gelichtet werden, und Lippspringe resp. Inselbad soll die erste Station sein. Was dann weiter, weiss ich nicht. Du begreifst, dass man unter diesen Umständen nicht gern weitere Pläne macht. Sehr weit weggehen

möchte ich jedenfalls der Kinder wegen nicht, nach welchen mich wohl bald ein grosses Sehnen packen wird.

Mögen Deine treuen Freundesgedanken mich auf die zweifelhafte Fahrt begleiten, bei welcher ich zunächst nur die Comforts meiner Wohnung aufgebe.

Noch ein Wort über Heidelberg. Dass ich dies Jahr nicht komme, versteht sich von selbst, wenn ich überhaupt zu jener Zeit noch respirire, so darf es nicht in so überfüllten und sauerstoffarmen Localitäten sein; ich werde mich also wieder mit dem Genuss der Protocolle begnügen. Nun kommt aber die schwierige Frage wegen des Congresses von 1871. Ich bin nicht im Stande, selbst den glücklichsten Ausgang meines Leidens vorausgesetzt, diesen Congress gemeinschaftlich mit dem alten Jüngken hier abzuhalten.

Ich würde vor 1872 (in der Voraussetzung, dass ich gesunde) die Collegen hier nicht rite aufnehmen können. Besser gar nicht als schlecht, so denkst Du mit mir. Ich proponire deshalb, dass man ruhig 1871 noch eine Heidelberger Sitzung abhält und den Berliner Congress auf Grund einer dortigen Abstimmung bis auf 1872 verschiebt. Vielleicht würde es nöthig sein, dass, da die Heidelberger Gesellschaft au fond für den Congress nicht beschlussfähig ist, ich noch einen öffentlichen Brief über die Sache an Warlomont schreibe, doch ist es am Ende ebenso gut, wenn eine Proposition von Dir auf Grund meiner Gesundheit an denselben gerichtet wird.

Wiederum blieb der Brief liegen. Mit meiner Gesundheit geht es schlechter und schlechter, die materiellen Symptome auf der Brust sind zwar geringer, aber ich magere zusehends ab, habe gegen früher bereits 16 Pfund verloren.

In diesen Tagen wollen wir nach Inselbad — meiner Meinung nach ein verzweifelter Versuch, den ich aus freien Stücken meiner armen Frau nicht zumuthen würde, da ich vermuthlich einige Tage später — wenn überhaupt lebendig — doch viel schlechter zurückkehren werde.

— — — — —

Diese Bruchstücke geben ein überaus trauriges Bild der damaligen Sachlage.

Inzwischen hatten die damals noch unvorhergesehenen Ereignisse den Congress von 1871 überhaupt unmöglich gemacht. Die Berufung einer Versammlung nach Heidelberg musste aus anderen als den oben angeführten Gründen erfolgen; diese für das Jahr 1871 nach Heidelberg einberufene Versammlung wurde zahlreicher als je zuvor von den Mitgliedern der Gesellschaft besucht; sie versammelten sich — wie eine Heerde, die ihren Hirten verloren hat — gleichsam um zu berathen, was nun zu thun sei.

Arlt eröffnete die Sitzung mit bewegten Worten und mit dem Wunsche, der Geist des zu früh verblichenen Gründers der Gesellschaft möge auch fernerhin ihr Leitstern bleiben.

Nach dem Schluss der wissenschaftlichen Verhandlungen erbittet

Critchett das Wort, um die anwesenden Ophthalmologen aufzufordern, sich im künftigen Jahre (1872) zu einem internationalen Congress in London zu versammeln. Ohne zu dieser Einladung beauftragt zu sein, erklärt sich Critchett im Voraus fest davon überzeugt, dass dieser Vorschlag die vollste Zustimmung seiner Englischen Collegen finden werde, und fügt die Versicherung hinzu, dass die Ophthalmologen aller Länder in London die gastfreundlichste Aufnahme finden werden.

Den Termin der Zusammenkunft wünscht Critchett nicht weiter als spätestens bis Mitte August hinauszuschieben. Der Monat September sei in London eine sehr trübe und triste Zeit. Am zweckmässigsten würde sein, die Feststellung des Zeitpunktes der Zusammenkunft dem in London zusammentretenden Comité zu überlassen.

(Allgemeiner Beifall.)

Donders erwidert hierauf: Als Vorsitzender des Ausschusses darf ich sagen, dass dieser Vorschlag mit solchem Beifall von der Versammlung angenommen worden ist, dass wir sofort beschliessen können, im nächsten Jahre in Heidelberg nicht zusammen zu kommen, denn wenn wir einen internationalen Congress hatten, haben wir ja stets die Heidelberger Versammlung ausfallen lassen. Wenn also Niemand dagegen ist, dann können wir schon jetzt, im Voraus dankend, versichern, dass wir sehr gern von dieser Englischen Gastfreundschaft Gebrauch machen werden.

Hierauf ergreift Donders im Namen des Ausschusses noch einmal das Wort und theilt mit, dass von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden, es möge zum Andenken an den unsterblichen A. von Graefe, den Gründer unserer Gesellschaft, von dieser „etwas gethan werden“; es werde wohl Keiner unter uns sein, der diesen Wunsch nicht theile. In diesem Sinne habe sich vorläufig bereits ein Comité*) constituirt, bestehend aus A. von Graefe's meist befreundeten Fachgenossen, aus ihm eng verbunden gebliebenen älteren Schülern und Freunden und Verehrern unter den ärztlichen Collegen überhaupt. Der Ausschuss hält es für angemessen, vorläufig noch nichts zu entscheiden.

*) Dieses Comité mit seinen nachträglichen Ergänzungen war das später sogenannte „Comité für das Graefe-Denkmal.“

Im eigenen Namen macht dann, hieran anschliessend, Donders den Vorschlag:

„nunmehr schon bestimmt auszusprechen: die Gesellschaft wünsche das Andenken A. von Graefe's durch irgend einen Act zu ehren und erwarte in der nächsten Sitzung dazu die Vorschläge vom Ausschusse“.

Der Vorschlag wird mit allgemeiner Zustimmung angenommen.

Am Nachmittag des 4. September wurde eine Sitzung zur Berathung geschäftlicher Angelegenheiten gehalten, in welcher Donders den Vorsitz führte. 43 Gesellschafts-Mitglieder waren anwesend. Die in dieser Sitzung beschlossenen Aenderungen der Statuten (siehe pag. 105) betrafen:

1. Den Zeitpunkt der Versammlung, als welcher der 3., 4. und 5. September, anfänglich gewohnheitsmässig gegolten hatte, und späterhin statutenmässig festgestellt worden war. — Derselbe wurde mit einer Majorität von 25 gegen 9 Stimmen auf den 26., 27. und 28. September verlegt.

2. Die Modalität der Aufnahme neuer Mitglieder. Bisher waren neue Aufnahmen an die Bedingung einer schriftlichen Empfehlung von Seiten zweier Gesellschafts-Mitglieder geknüpft. Nunmehr sollten die Neuaufzunehmenden sich an den Ausschuss wenden, und dieser allein sollte über die Aufnahme entscheiden.

Eine aus der Mitte der Versammlung laut gewordene Frage wird dahin beantwortet, dass über die Motive einer Nichtaufnahme, sowie über die Nichtaufnahme überhaupt, keine Mittheilungen an die Versammlung gemacht werden würden.

3. Die Zusammensetzung des Ausschusses. Nach den ursprünglichen Statuten war der Ausschuss ein permanenter Ausschuss, der das Recht hatte, sich durch Coop-

tation zu vervollständigen. Nach den neuen Vorschlägen sollte dieser Ausschuss, dessen Obliegenheiten übrigens unverändert bleiben, aus 8 Mitgliedern bestehen, welche am Ende der ersten Sitzung von der Gesellschaft auf drei Jahre gewählt werden. Ueber die Wiederwahl der Ausschuss-Mitglieder wurde nichts bestimmt.

VII. Versammlung. 1873.

Am 27. September 1873 eröffnete Critchett die Sitzung mit einer französischen Ansprache.

Der Secretair der Gesellschaft, Dr. Hess, theilt alsdann den anwesenden Mitgliedern mit, dass von Herrn Prof. von Welz ein Capital von 5000 Francs in die Hände des Ausschusses gelegt worden sei, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollen, alle zwei Jahre die beste in A. v. Graefe's „Archiv für Ophthalmologie“ erschienene Arbeit zu prämiiren. Die Stiftungs-Urkunde, wonach diese Stiftung den Namen des „von Graefe'schen Preises“ tragen soll, nebst den näheren Bestimmungen über die Preisrichter, ist den Werthpapieren beigelegt. Hess bemerkt hierzu, dass nach vorgängiger Berathung im Ausschusse beschlossen worden, zuvor noch gewisse Aenderungen in der Stiftungs-Urkunde mit dem Stifter zu vereinbaren. Das Capital sei dem Stifter wieder zurückgegeben worden bis zur definitiven Beschlussfassung über die Aufbewahrung des Geldes und über die genaue Bestimmung der Art der Verwendung desselben. *)

*) Die Ophthalmologische Gesellschaft hatte die Rechte einer juristischen Person nicht, und hat sie auch bis jetzt noch nicht erworben; sie war und ist daher heute noch nicht in der Lage, Vermächtnisse annehmen und Inhaberin von Vermögensrechten werden zu können.

Hierauf theilt der Secretair mit, dass vom Ausschuss der Beschluss gefasst worden:

„den Mitgliedern der Gesellschaft zu proponiren, zur Deckung verschiedener kleiner Ausgaben, sowie besonders zur Deckung der durch die Stenographie der Verhandlungen erwachsenen, neuerdings erheblich vergrößerten Unkosten einen jährlichen Beitrag von 2 Thlr. (= 6 Mark) zu erheben.“

Gegen diese Proposition erhebt sich kein Widerspruch, nur werden über die Art und Weise der Einziehung jährlicher Beiträge gewisse Bedenken erhoben und verschiedene Vorschläge gemacht.

Eine Abstimmung findet nicht statt; man einigt sich vielmehr dahin, dass die Modalität der Ausführung dem Ausschuss zu überlassen sei.

VIII. Versammlung. 1874.

Donders eröffnet die Sitzung am 26. September 1874 und begrüsst die Versammlung im Namen des Ausschusses.

In der auf den Nachmittag des folgenden Tages anberaumten Geschäftssitzung wendet er sich, mit Beziehung auf die in der vorigjährigen Geschäftssitzung angeregte, aber nicht erledigte Angelegenheit einer beabsichtigten Stiftung, an Robert von Welz und ersucht ihn, den Wortlaut der Stiftungs-Urkunde bekannt zu geben.

R. von Welz erwidert hierauf:

Sie haben gehört, wie weit die Angelegenheit im vorigen Jahre gediehen ist. Nachdem ich seither mehrere vergebliche Versuche gemacht, das Stiftungs-Capital in sichere Hände zu legen, sah ich mich zuletzt veranlasst, es einer anderen von mir gegründeten Stiftung, nämlich der „Marienstiftung für arme Augenkranke“, die als juristische Person vom

Ministerium anerkannt ist und also vollständige Autorität besitzt Capitalien als Vermächtniss anzunehmen, als Eigenthum zu übergeben. Die „Marienstiftung“ in Würzburg ist also Eigenthümerin des Capitals geworden und hat die Verbindlichkeit, die Zinsen auszusahlen.

Die Stiftungs-Urkunde, nach einer gestrigen Besprechung mehrseitig geändert, lautet folgendermaassen:

Hochverehrte
Ophthalmologische Gesellschaft!

Im treuen Angedenken meines unvergesslichen Freundes und Lehrers, des am 19. Juli 1870 verstorbenen Professors der Ophthalmologie in Berlin, Dr. Albrecht von Graefe, und im dankbaren Gefühle für Alles, was ich seiner Lehre und seinem Beispiele schulde, glaube ich ganz in dessen Sinne zu handeln, wenn ich eine Bestimmung in's Leben rufe, welche den Zweck hat, hervorragenden Leistungen in der Ophthalmologie eine besondere Anerkennung zu zollen, sowie es hinwiederum ein Bedürfniss meines Inneren ist, hierfür den Namen „des von Graefe'schen Preises“ zu wählen.

Zu diesem Behufe übergab ich der von mir gegründeten „Marienstiftung für Heilung von armen Augenkranken in Würzburg“, die als juristische Person von allerhöchster Stelle anerkannt ist, 10 Stück Prioritäts-Obligationen der vereinigten südösterreichisch-lombardisch- und central-italienischen Eisenbahn-Gesellschaft à 500 Fr. im Nominalwerthe von 5000 Fr. mit den betreffenden Coupons vom 1. April 1874 bis 1. April 1886, deren jährliche Zinsen 150 Fr. = 120 Mark betragen, wobei eine allenfallsige Vermehrung des Capitals vorbehalten ist.

Es soll nun der „von Graefe'sche Preis“ mit 450 Fr. = 360 Mark alle drei Jahre von der Ophthalmologischen Gesellschaft, die in der Regel jährlich in Heidelberg tagt, der besten Arbeit zuer-

kannt werden, welche in den dreien, dem Vertheilungsjahr um Ein Jahr vorausgehenden Jahrgängen in deutscher Sprache im „Archiv für Ophthalmologie“ erschienen ist.

Anm. Wissenschaftliche Arbeiten der Preisrichter selbst können auch noch bei der nächsten Vertheilung des Preises rückwirkend in Betracht kommen.

Nachdem sowohl das „Archiv für Ophthalmologie“ als die Ophthalmologische Gesellschaft in Heidelberg von A. von Graefe in's Leben gerufen wurden, so erschien es mir vor Allem als ein Act der Pietät, diesen Preis, dem sein Name erst die rechte Weihe geben soll, mit diesen seinen beiden Lieblingsschöpfungen in Verbindung zu bringen.

Preisrichter, deren im Ganzen fünf sein sollen, sind deshalb in erster Reihe die Mitglieder des Ausschusses der Ophthalmologischen Gesellschaft, in der Art, dass immer zwei aus demselben, durch den Ausschuss selbst hiezu bestimmt, die übrigen drei aber in der betreffenden Sitzung aus sechs von dem Ausschuss vorgeschlagenen Gesellschaftsmitgliedern durch einfache Majorität gewählt werden. Unter Umständen können hierzu auch Nichtmitglieder ernannt werden. Ueber die Vorschläge selbst entscheidet die Majorität der Preisrichter. Die Bekanntmachung des zuerkannten Preises geschieht dann stets in der ersten Sitzung der Ophthalmologischen Gesellschaft des betreffenden Jahres; zum ersten Male 1876, und hat der Secretair des Ausschusses, durch das Sitzungs-Protocoll gehörig legitimirt, von der „Marienstiftung“ die betreffende Summe zu erheben, die Uebergabe des Preises in geeigneter Form zu übermitteln, eventuell auch an die Erben, und die Bekanntmachung desselben im „Archiv für Ophthalmologie“ zu veranlassen.

Unbenommen bleibt es den genannten Preisrichtern im Falle der Zweckdienlichkeit, den „von Graefe'schen Preis“ einmal für die glückliche Lösung einer Preisauf-

gabe zu bestimmen, welche Arbeit aber dann nach Ertheilung des Preises im Archiv erscheinen muss.

Sollte das „Archiv für Ophthalmologie“ als solches zu erscheinen aufhören oder seinen Charakter wesentlich verändern, oder in dem angegebenen Zeitraum gerade keine preiswürdige Arbeit enthalten: so würde, so lange die Ophthalmologische Gesellschaft in ihrer jetzigen Verfassung besteht, der Ausschuss an die Stelle des Archivs ein anderes in deutscher Sprache erscheinendes Journal ophthalmologischen Inhalts zu setzen haben, in welchem Falle auch Monographien zuzulassen, grössere Werke aber auszuschliessen sind.

Sollte nun aber die zur Zeit bestehende Ophthalmologische Gesellschaft sich einmal auflösen, so wird die „Marienstiftung“ das Ersuchen der Preiszuerkennung an die medicinische Facultät in Würzburg stellen, und diese dann dieselbe ihrerseits unter Beobachtung obiger Modalitäten bethätigen, nachdem sie vorher noch das Gutachten dreier ordentlicher Professoren der Ophthalmologie einer deutschen Universität eingeholt hat.

So lange der Unterzeichnete am Leben ist, kann eine Aenderung dieser Bestimmungen nur mit seiner Einwilligung stattfinden; nach dessen Tode müssen, bei den Wandlungen der Zeit, so lange es möglich ist, immer nachstehende Gesichtspunkte festgehalten werden:

- 1) soll, um das Andenken von Graefe's zu ehren, stets der Name „von Graefe'scher Preis“ erhalten bleiben;
- 2) soll damit immer der wissenschaftliche Fortschritt in der Ophthalmologie gefördert und anerkannt werden.

Würzburg, den 6. August 1874.

Dr. Robert Ritter von Welz,
öffentl. ordentl. Professor der Ophthalmologie
an der Universität zu Würzburg.

Die Stiftung wird mit lebhaften Beifallsbezeugungen acceptirt. Die statutenmässig vorgeschriebene Wahl von fünf Preisrichtern wird hierauf sogleich zum ersten Mal vorgenommen.

Vom Ausschuss werden — nachdem von Welz die Wahl abgelehnt hatte — gewählt:

Horner und
Zehender.

Von der Gesellschaft werden, aus den vorgeschlagenen sechs Candidaten, gewählt:

Snellen,
Brettauer,
Ed. Meyer.

Diesen fünf Preisrichtern wird in Erinnerung gebracht, dass sie im Jahre 1876 ihr Urtheil abzugeben haben über die beste Arbeit in „A. von Graefe's Archiv für Ophthalmologie“ in den drei Jahrgängen 1872/74.

Der Secretair der Ophthalmologischen Gesellschaft, Dr. Hess, bringt hierauf ein Schreiben von Dr. Warlomont, d. d. Brüssel, 20. September 1874, zur Kenntniss der Gesellschaft, worin gebeten wird, die Ophthalmologische Gesellschaft wolle, wegen des im Jahre 1875 in Brüssel stattfindenden internationalen medicinischen Congresses, ihre künftigjährige Versammlung adjourniren.

Man beschliesst, im künftigen Jahre am 14. September zusammenzukommen, damit diejenigen Mitglieder, welche den internationalen Congress zu besuchen wünschen, reichlich Zeit haben, um am 19. September in Brüssel eintreffen zu können.

Bezüglich des Zeitpunktes unserer Versammlungszeit sind auf's Neue widersprechende Wünsche laut geworden. Da der Zeitpunkt für das nächste Jahr bereits festgestellt ist, so wird beschlossen, erst im künftigen Jahre weiter darüber zu debattiren.

Donders theilt hiernach noch mit, dass es dem Ausschuss in den letztverflossenen Jahren noch nicht möglich gewesen sei, der im Jahre 1871 ihm auferlegten Aufgabe gemäss, Vorschläge für eine Graefe-Stiftung vorzulegen. Der Ausschuss habe sich jetzt aber dahin geeinigt, der Versammlung vorzuschlagen, eine Graefe-Medaille zu stiften, die alle 10 Jahre Demjenigen zuertheilt werden soll, der sich die grössten Verdienste um die Ophthalmologie erworben habe. — Zu diesem Zwecke werden Beiträge von 10 oder 20 Mark erbeten und Prof. Becker wird bereit sein, die eingehenden Gelder in Empfang zu nehmen.

Niemand ergreift das Wort; der Vorschlag wird aber mit Beifall und Zustimmung aufgenommen.

Endlich wird von Donders noch darauf hingewiesen, dass am 5. Februar 1875 die dritte Säcularfeier der Universität Leiden stattfinden werde, an welcher seiner Zeit der grosse Boerhaave gelehrt und die Ophthalmologie zuerst als eine Specialität gelehrt habe. Hierin liege der Grund unserer speciellen Sympathie für die Universität Leiden.

Donders beantragt demzufolge, dass zu dieser Feier „von unserer Ophthalmologischen Gesellschaft eine Zuschrift überreicht werde, worin unsere warme Sympathie für die weltberühmte Universität und unsere Wünsche für ihr langes Leben und Blühen Ausdruck finden.“

Der Antrag wird stimmeneinhellig mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Becker und Hess übernehmen die Ausführung.

IX. Versammlung. 1875.

Um den chronologischen Faden nicht fallen zu lassen, müssen wir, bevor wir weiter berichten, hier einschalten, dass, dem vorjährigen Beschluss entsprechend, ein in lateinischer Sprache verfasstes, auf Pergament kalligraphirtes und in dunklem Sammet geschmackvoll gebundenes Gratulationsschreiben am 8. Februar 1875 in der „Senaatskamer“ der Universität Leiden dem zeitigen Prorector M. de Vries durch Prof. von Zehender mit lateinischer Anrede feierlich überreicht worden ist.

Das Gratulationsschreiben hatte folgenden Wortlaut:

Hadriano Heynsio
Academiae Leidensis Rectori Magnifico
Ophthalmologorum Societas
S. P. D.

Magnifice Academiae Rector,
adest dies sollemnis academiae Leidensis ante hos trecentos annos conditae, quem diem omnes fere doctrinae sedes litterarumque societates missis ad vos vel legatis, vel litteris piorum votorum interpretibus celebrant.

A quarum numero abesse noluit nostra societas, qua multi omnium gentium ophthalmologi continentur, sed concilio de 27 m. Septembris proximi anni superioris Heidelbergae (eo enim quotannis convenire solet) ita censuit, uti nos ejus societatis nomine litteris datis academiae Leidensi sacra saecularia tertia gratularemur, et quanta eam societas nostra admiratione et veneratione coleret, testificaremur.

Nec sane sine summa admiratione festo hoc die memoriam repetimus ejus temporis, quo majores vestri post incredibiles aerumnas et acerbitates, dum pro patriae libertate depugnant, acceptas, nec dum hostilis vexatoris

impetu prorsus represso, animi magnitudine singulari et prudentissimo consilio decreverunt ut in civitate Leidensi litterarum academia constitueretur; sapientissime enim sperabant fore, ut sede hac eruditionis et clarissimorum virorum conjunctione non solum urbi ipsi novus splendor adderetur, verum etiam invenes optima disciplina ad veram humanitatem excolerentur, patriaeque cives darentur vere ingenui et libertatis amantes, tamque morati atque intelligentes, ut saluti et utilitati publicae optime consulere et vellent et possent. Tali civium animo constituta optimisque auspiciis inaugurata academia brevi tempore effloruit et per trecentos, qui iam exiere, annos locum suum illustrem fortiter et egregie tenuit, patria ipsius atque orbis culti universi decus et ornamentum.

Sed inter tot tantosque viros, quorum opera academia vestra in hoc fastigium erecta est, quorumque nomina hodie laudibus efferuntur, nobis unius maxime recolenda memoria est, quem haec nostra ophthalmologia quasi parentem suum veneratur. Is est

Hermannus Boerhaave,
vir primarius qui cum de aliis partibus ejus doctrinae, quae ad rerum naturam investigandam spectat, egregie et in paucis meritus est, tum primus effecit, ut ea studia, quae in oculorum natura et curatione exploranda versantur, non parergi sed eodem atque ceterae medicinae artis disciplinae loco haberi et suo quasi jure uti inciperent.

Itaque, ut illustrissima academia vestra florere et doctrinae humanitatisque sedes et exemplum esse pergat, ex animo optamus, vovemus. Vale.

Dat. d. 8 m. Febr. a. MDCCCLXXV.

Celeberrimi honoratissimique nominis tui cultores
studiosissimi

G. Hess.
Moguntinensis.

O. Becker.
Heidelbergensis.

Hierauf erfolgte im Monat März desselben Jahres ein Dankschreiben der Universität Leiden an die Ophthalmologische Gesellschaft, dessen Wortlaut wir ebenfalls hier nachfolgen lassen:

Inclytæ Societati,
cui nomen
„Ophthalmologische Gesellschaft“
Rector et Senatus
Universitatis Lugduno-Batavae
S. P. D.

Quam misimus ad omnes Universitates et in patria nostra et apud exteros vocationem ad ferias trisaeculares Universitatis Lugduno-Batavae concelebrandas, ei eventus ita respondit ut quamvis magnam expectationem longe superaret. Namque praeter Universitatem Franco-Gallicam, Universitates octo et triginta ex omnibus Europae partibus legatos ad nos miserunt, ut nescias utrum magis mireris strenuum animum eorum qui tantam coeli intemperiem hac hiemali tempestate tolerare et iter longinquum suscipere sustinuerunt, an fraternam animorum fideliter conspirantium pietatem et concordiam, unde sibi perpetuam apud nos caritatem et amicitiam pepererunt. Auxerunt etiam solemnis diei festivitatem ac laetitiam plurimae Universitates et Eruditæ Societates ex Europa et America Septentrionali, a quibus literas congratulatorias accepimus: a compluribus etiam ut a Franco-Gallia pretiosis librorum donis aucti sumus, quae memores et grati servabimus. Ad extremos usque dies tot nova benevolentiae documenta nobis obtigerunt ut nunc demum feriati dies conditi et clausi esse videantur et adesse tempus quo gratiae ex intimo pectore agenda sint.

Quod nobis tam bene vultis, id imprimis majorum et decessorum nostrorum meritis et virtutibustribuendum esse arbitramur. Itaque quum Vobis et gratiam habemus et agimus gratias, plane intelligimus id esse nobis summa

ope agendum et omnibus viribus enitendum ut majorum optimas artes imitemur et gloriam augendo tueamur.

Si umquam, nunc patuit in his Universitatis nostrae solemnibus, omnes qui ubique sunt literarum et scientiarum cultores, etsi patria et origine diversas, uno et eodem fraternae caritatis vinculo inter se esse conjunctos.

Utinam fidelis haec animarum conspiratio magis magisque augeatur et confirmetur et fructus uberes ferat ad amplificanda optima studia, ad stabiliendam pacem, sine qua florere nequeant, et ad muniendam libertatem, quam haec praeclara studia et pariunt et partam alunt fovantque.

Faxit Deus ut vestra Societas, in summo pretio a nobis habita, perpetua prosperitate et aucta semper laude et gloria perfruatur.

Dabamus Lugduni Batavorum mense Martii
a. MDCCCLXXV.

Senatui Academico ab Actis:
A. E. J. Modderman.

Academiae Rector:
J. T. Buys.

Am 15. September 1875 eröffnet Donders die erste Sitzung unserer neunten Versammlung; er verliest ein inzwischen eingegangenes Schreiben von Warlomont, worin dieser im Namen des betr. Comité's den Dank für die — im Sinne des Comité's — von uns gewählte Versammlungszeit, und zugleich die Hoffnung ausspricht, dass viele Mitglieder unserer Versammlung der Aufforderung, den Brüsseler internationalen medicinischen Congress zu besuchen, Folge leisten möchten.

Weiter wird ein Brief mitgetheilt, welchen John Roosa, Secretair des Comité's für den fünften internationalen Ophthalmologischen Congress in America, an den Vorstand der Ophthalmologischen Gesellschaft gerichtet hat. In demselben wird angezeigt, dass dieser Congress am 12. September 1876 um 12 Uhr in New York zusammentreten wird.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass der Beschluss i. J. 1876, den fünften Congress in New York zu halten, i. J. 1872 in London gefasst worden sei, und dass die Ophthalmologische Gesellschaft beschlossen habe, ihre Zusammenkunft in Heidelberg i. J. 1876 deswegen ausfallen zu lassen.

In der Geschäftssitzung wird dann, nach langer Debatte, der 17. August als zukünftiger Versammlungstag der Gesellschaft festgesetzt und beschlossen, an diesem Tage i. J. 1877 wieder zusammen zu kommen. Der Vorschlag, zur definitiven Feststellung des Versammlungstages eine schriftliche Abstimmung sämtlicher Gesellschaftsmitglieder zu veranlassen, wurde zwar unterstützt, blieb aber in der Minorität.

In Folge Aufforderung des Präsidenten, erstattet Becker Bericht über den Erfolg der für die Graefe-Medaille eingegangenen Beiträge.

X. Versammlung.

1877.

Am 18. August, dem in der letzten Sitzungsperiode beschlossenen Versammlungstermin, eröffnet Donders die Sitzung und begrüsst die Anwesenden mit herzlichen Worten.

Nach Maassgabe der Statuten des von Robert von Welz gestifteten und von ihm sogenannten Graefeschen Preises fand zum ersten Mal die Bekanntgebung des zuerkannten Preises zu Anfang der ersten Sitzung statt.

Der Preis ist zuerkannt worden den in Bd. XIX, Abtheilung 2, pag. 87 bis 185 enthaltenen:

Studien über den Flüssigkeitsswechsel im Auge

von

Theodor Leber.

Das schriftlich motivirte Erachten wurde vom Secretair verlesen.

In der Geschäfts-Sitzung wird die in § 3 vorgeschriebene statutenmässige Wahl eines neuen Ausschusses vorgenommen.

Gegen den Vorschlag der Wiederwahl durch Acclamation erhebt sich eine Stimme; es wird demnach eine Neuwahl vorgenommen. Durch dieselbe werden sämtliche Ausschuss-Mitglieder mit grosser Majorität wiedergewählt.

Endlich wird zur Wahl eines neuen Preisrichter-Collegium geschritten. Vom Ausschuss werden gewählt: Becker und Förster und aus den vom Ausschuss statutenmässig vorgeschlagenen sechs Mitgliedern wählen die anwesenden Gesellschafts-Mitglieder durch einfache Stimmenmajorität: Leber, Manz und Knapp. Das Urtheil der Preisrichter wird im Jahre 1880 erwartet.

Endlich wird — nach vorausgegangener Vorberathung im Ausschuss und auf dessen Vorschlag — beschlossen, im nächsten Jahre (1878) am 11., 12. und 13. August in Heidelberg zusammenzukommen.

XI. Versammlung.

1878.

Arlt eröffnet die Sitzung am 12. August. Der erste Gegenstand der geschäftlichen Tagesordnung betrifft das gegen die säumigen Beitragszahler einzuschlagende Verfahren.

Hess schlägt vor, in Uebereinstimmung mit stattgehabten Vorbesprechungen im Ausschuss, dass

„diejenigen Herren, welche, trotz Aufforderung, ihre Beiträge während zweier Jahre nicht einsenden, stillschweigend als ausgetreten betrachtet werden.“

Dieser Vorschlag wird ohne Widerspruch angenommen und findet durch Veröffentlichung der Geschäfts-Sitzung in dem Sitzungsbericht seine Erledigung.

Es folgt dann ein Bericht von Becker über den weiteren Verlauf der die Graefe-Medaille betreffenden finanziellen Angelegenheit.

Endlich wird wieder über den Zeitpunkt der nächstjährigen Zusammenkunft berathen. Im nächsten Jahre (1879) soll nämlich ein allgemeiner medicinischer internationaler Congress in Amsterdam stattfinden. Es wird — in Anbetracht der schon im Jahre 1875 bei Gelegenheit des Brüsseler Congresses laut gewordenen Meinung, dass es nicht zweckmässig sei, zwei Ophthalmologische Versammlungen kurz aufeinander folgen zu lassen — in Erwägung gezogen, ob, wie es bei Gelegenheit Ophthalmologischer internationaler Congresse bisher üblich war, die Heidelberger Versammlung ganz ausfallen oder ob sie ausnahmsweise diesmal nach Amsterdam verlegt werden soll. Die letztere, zwar ziemlich lebhaft vertheidigte Ansicht wird nur durch eine sehr kleine Minorität vertreten. Ein bestimmter Antrag liegt nicht vor. Es wird daher beschlossen, im nächsten Jahre am 10., 11. und 12. August in Heidelberg zusammen zu kommen.

XII. Versammlung.

1879.

Donders eröffnet am 11. August die erste Sitzung und gedenkt dabei des am 12. November vorigen Jahres verstorbenen Ritter Robert von Welz, „der — was innige Liebe, grosse Verehrung und unwandelbare Treue gegen den grossen Meister anlangt — vielleicht seines Gleichen sucht und der seiner Pietät gegen ihn den

schönsten Ausdruck gab in dem eigenen Bund, durch welchen er die schönsten Schöpfungen A. von Graefe's: diese Gesellschaft und das Archiv für Ophthalmologie, zu bringen wusste.“

Gerade in diesem Jahre findet zum zweiten Mal die Zuerkennung des durch von Welz gestifteten von Graefeschen Preises statt.

Die Preisrichter, unter denen jedoch Knapp an den Arbeiten des Comité nicht hat theilnehmen können, sind einstimmig der Ansicht, dass die gleichzeitig und unabhängig von einander entstandenen Arbeiten von

Max Knies: „Ueber das Glaukom“, Bd. XXII, Abtheilung 3, pag. 163 bis 202,

und

Adolf Weber: „Die Ursachen des Glaukoms“, Bd. XXIII, Abtheilung 1, pag. 1 bis 91,

in dem, worin sie übereinstimmen, von hervorragender Bedeutung für die Augenheilkunde sind, und haben sich daher einstimmig dafür entschieden, den Verfassern jener Arbeit gemeinschaftlich den Preis zuzuerkennen.

Vor Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen ergreift Donders noch einmal das Wort zu einer Mittheilung über die Veröffentlichung der Verhandlungen der Ophthalmologischen Gesellschaft, die nach Beschluss vom Jahre 1864 in den „Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde“ geschehen soll. Donders glaubt, dass die Herren mit der Art und Weise, wie diese Aufgabe erfüllt worden, im Allgemeinen einverstanden sein werden; nur sei wohl bei Vielen der Wunsch aufgetaucht, der Bericht möchte etwas früher in ihre Hände kommen. Dieser Wunsch werde von dem Redactions-Ausschuss entschieden getheilt. Zu einem früheren Erscheinen des Berichtes können aber insbesondere die Herren Vortragenden selbst viel beitragen, wenn sie, entweder gleich oder etwa innerhalb 14 Tagen, dem Secretair des Redactions-Comités, Prof. Zehender, das Manuscript ihres Vortrages einhändigen wollten. Es liege

indessen durchaus nicht in der Absicht des Comités, dem Wunsche, eine kurze Notiz der einzelnen Mittheilungen in einer Zeitschrift zu veröffentlichen, irgend Eintrag zu thun, und noch weniger, dem Wunsche sie nachher ausführlich auszuarbeiten und zu veröffentlichen. „Was aber“ — so fährt der Redner fort — „hier dem Protocoll entnommen wird und was die Herren schriftlich einzureichen die Güte haben möchten, das scheint mir Eigenthum der Gesellschaft zu sein und scheint nur in diesem zu veröffentlichenden Protocolle und nur in diesem Protocolle erscheinen zu müssen. Ich glaube, damit werden die Herren sich einverstanden erklären.“ — „Wenn nun die Herren dasjenige, was sie in den Bericht aufgenommen zu sehen wünschen, so bald wie möglich schriftlich einschicken wollen, dann, glaube ich, werden Sie auch in Bezug auf Schnelligkeit der Herausgabe des Berichtes zufrieden gestellt werden können.“

In der Geschäfts-Sitzung berichtet Becker eingehend über den Stand und die Fortschritte der Angelegenheiten der Graefe-Medaille.

Die Wahl eines neuen Preisrichter-Collegium wird aufgeschoben und zwar — da man im nächsten Jahre wegen des zu berufenden internationalen Ophthalmologischen Congresses nicht zusammenzukommen gedenkt — auf 2 Jahre.

Für das Jahr 1881 wird aber beschlossen, ungefähr um dieselbe Zeit, wie in diesem Jahre, sich wieder in Heidelberg zu versammeln.

Ed. Meyer macht hierauf den Vorschlag, die Ophthalmologische Gesellschaft möge sich durch eines ihrer Mitglieder auf dem internationalen medicinischen Congress in Amsterdam officiell vertreten lassen und schlägt hierzu Prof. Becker vor.

Der Vorschlag wird angenommen.

Hierauf bringt Ed. Meyer die Frage nach der Wahl des Ortes, an dem im nächsten Jahre der internationale Ophthalmologische Congress stattfinden soll, zur Sprache.

Das Resultat dieser Besprechung ergab folgende Sachlage:

Der internationale Ophthalmologische Congress in New York im Jahre 1876 war, wie zu befürchten stand, von auswärtigen Theilnehmern nur schwach besucht und hielt sich wohl deshalb nicht für competent, den künftigen Versammlungsort, an welchem nach vier Jahren der VI. Congress tagen sollte, zu bestimmen; er beauftragte deshalb die Herren Arlt, Becker und Hansen, Zeit und Ort der Sitzungen des nächsten internationalen Ophthalmologischen Congresses zu bestimmen. Diese drei Herren haben sich vergeblich bemüht, in Wien, in der Schweiz und in Kopenhagen das Erforderliche zu veranlassen — überall stellten sich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Da die Behörde, von der diese drei Herren ihren Auftrag erhalten hatten, nicht mehr zu Recht bestand, so war es nicht möglich, das Mandat als unausführbar in deren Hände zurückzulegen. Es blieb nichts Anderes übrig — und die Herren haben geglaubt, das Richtige zu thun — als das erhaltene Mandat der Ophthalmologischen Section in Amsterdam zur Beschlussfassung zu übergeben, und der Beschluss, diese Frage in der Ophthalmologischen Section in Amsterdam zur Sprache zu bringen, wurde in öffentlichen Blättern der allerverschiedensten Länder bekannt gemacht. In Amsterdam wurde — wie wir hier vorgehend sogleich anführen wollen — der Beschluss gefasst, Italien zu wählen und den Italienern die Wahl des Zusammenkunftsortes selbst zu überlassen.

Die Italiener wählten Mailand, den Ort und die Zeit, die sie für ihre Italienische Ophthalmologen-Versammlung bereits festgestellt hatten.

Nachdem man Kenntniss genommen hatte von diesem Sachverhalt, hielt man es nicht für angemessen, über eine Angelegenheit, die an anderer Stelle entschieden werden soll, noch weiter zu verhandeln.

XIII. Versammlung. 1881.

Wegen des internationalen medicinischen Congresses, der vom 2. bis 9. August in London stattfinden soll, glaubte der Ausschuss die Zusammenkunft in Heidelberg auf einen späteren als den beschlussmässig festgesetzten Termin verlegen zu dürfen, und wählte dazu die Mitte des September, damit diejenigen Fachgenossen, welche den Congress in London besuchen wollten, reichlich Zeit behielten für einen längeren Aufenthalt in Grossbritannien, falls sie nachträglich noch an der fünf Wochen später stattfindenden Versammlung in Heidelberg Theil zu nehmen wünschten.

Arlt, als ältestes Mitglied, eröffnet am 13. September die Versammlung.

Zehender bittet, dass, nach dem Vorbild des Verfahrens der ophthalmologischen Section in London, die an den Discussionen theilnehmenden Redner dasjenige, was sie gesprochen, sogleich schriftlich aufsetzen möchten. Er glaubt, dass diese Einrichtung wesentlich dazu dienen wird, die Berichte kürzer und conciser zu machen, ohne dass sie dabei das Geringste an Authenticität verlieren.

Knapp, Leber und Horner unterstützen den Vorschlag als eine praktische Einrichtung. Der Vorschlag wurde acceptirt und die entsprechende Einrichtung ist seither bei uns im Gebrauch geblieben.

In der Geschäftssitzung am 15. September berichtet Becker über das, was in Angelegenheit der Graefe-Medaille inzwischen gefördert worden ist.

Hierauf wird die statutenmässige Wahl von Preisrichtern für den von Robert von Welz gestifteten von Graefe'schen Preis, welche i. J. 1879 hätte vorgenommen werden sollen, damals aber aufgeschoben wurde, vorgenommen. Vom Ausschuss werden gewählt: Donders

und Horner, und von den vom Ausschuss präsentirten sechs Candidaten werden von der Versammlung gewählt: Alfred Graefe, Sattler und Michel.

Diese fünf Preisrichter haben im nächsten Jahr ihr Urtheil darüber abzugeben, welches die beste Arbeit in den Jahrgängen 1878/80 des A. von Graefe'schen Archivs für Ophthalmologie ist.

Es wird dann zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, dessen statutenmässige 3jährige Wirkungszeit abgelaufen ist.

Bevor zur Wahl geschritten wird, ergreift Becker das Wort, um im Auftrag des Ausschusses eine Abänderung des den Wahlmodus betreffenden Paragraphen der Statuten zu proponiren, die aber nur als ein im nächsten Jahr zur Abstimmung zu bringender Vorschlag vor die diesjährige Versammlung gebracht wird. Der Ausschuss selbst ist nämlich der Ansicht, dass der Ausschuss nicht wie bisher in toto, sondern dass etwa alle 3 Jahre je zwei neue Mitglieder gewählt werden sollen, an Stelle von je zwei der Anciennetät nach aus dem Ausschuss ausscheidenden Mitgliedern, wobei jedoch die Wiederwahl der ausgeschiedenen Mitglieder zulässig bleiben soll. Man hofft dadurch den Eintritt neuer Mitglieder in den Ausschuss zu erleichtern, ohne ihn zugleich gesetzlich zu erzwingen.

Vor der Wahl bitten die beiden Ausschussmitglieder Horner und Becker die Versammlung, von ihrer Wiederwahl Abstand nehmen zu wollen, und verzichten auf ihre Bitte nicht, wiewohl von verschiedenen Seiten der Wunsch einer Wiederwahl gerade dieser beiden Mitglieder laut wird. Horner erklärt noch bestimmter, dass er bereits i. J. 1877 den Wunsch geäußert habe, es möge eine Aenderung der Statuten nach dem heute vorgeschlagenen Modus der Erneuerung stattfinden, und dass er seinen Entschluss, aus dem Ausschuss auszutreten, eigentlich damals schon definitiv gefasst habe und ihn nun nur noch einmal wiederhole.

Das Endresultat der Erneuerungswahl des Ausschusses ergiebt die Neuwahl von Leber, Ed. Meyer und Sattler an Stelle der bisherigen Mitglieder Horner, Becker und Critchett, und die Wiederwahl der übrigen bisherigen Mitglieder.

Endlich wird noch die Betheiligung der Ophthalmologischen Gesellschaft als solcher an der Enthüllungsfeier des Graefe - Denkmals in Anregung gebracht. Da indessen nichts Näheres bekannt ist, weder über den Zeitpunkt, noch über die Modalität der Feier, so muss auf eine eingehende Besprechung dieser Frage verzichtet werden. Man beschliesst einfach, den Ausschuss zu beauftragen, die geeigneten Schritte zu thun, um zu bewirken, dass die Gesellschaft in würdiger Weise officiell bei dieser Enthüllungsfeier vertreten sei, falls die Enthüllung früher als unsere nächste Versammlung stattfinden sollte.

Die Wahl des Zeitpunktes unserer nächsten Versammlung wird dem neugewählten Ausschuss überlassen; doch soll dieser Zeitpunkt ungefähr in dieselbe Zeit fallen, wie in diesem Jahr.

XIV. Versammlung. 1882.

Arlt eröffnet im Auftrage des Ausschusses am 15. September die XIV. Versammlung und bemerkt, dass der Bericht über die beste in den Jahren 1878/80 in A. von Graefe's Archiv für Ophthalmologie erschienene Arbeit nicht eingegangen sei, dass also die statutenmässige Verlesung in der ersten diesjährigen Sitzung nicht stattfinden könne.

Von den fünf Preisrichtern sind nur Sattler und Michel anwesend.

Zu Ende der von Zehender geleiteten Geschäfts-sitzung wird ein Schreiben dieser beiden Preisrichter ver-

lesen, worin dieselben erklären, dass sie sich nicht in der Lage befinden, ohne Zustimmung und Mitberathung der abwesenden Mitglieder des Preisgerichtes diejenige Arbeit auszuwählen, welche als die beste zu erklären sei.

Da Zweifel darüber entstehen, ob das Mandat der Preisrichter als erloschen anzusehen ist oder nicht, wird beschlossen: dass das Mandat der Preisrichter um ein Jahr verlängert, und dass zugleich die Erwartung ausgesprochen werden solle, dass die Preisrichter ihre Aufgabe bis dahin erledigen werden.

Der Secretair berichtet über die Enthüllungsfeier des Graefe-Denkmal, bei welcher Arlt eine Rede hielt, und an welcher die Gesellschaft als solche sich betheiligt habe. Die Feier habe einen ernsten, tiefen Eindruck auf alle Anwesenden gemacht.

Alsdann berichtet Becker nochmals über die Graefe-Medaille. Diesmal wird auch schon die Frage ventilirt, in welchem Jahre die erste Vertheilung der Medaille erfolgen soll. Im Jahre 1884 — so wird erwartet — werde der internationale Ophthalmologische Congress in Madrid stattfinden, und, nach bisheriger Gepflogenheit werde die Versammlung in Heidelberg in Folge dessen ausfallen; deshalb wird beschlossen, die erstmalige Vertheilung der Medaille auf das Jahr 1885 zu verlegen und alle weiteren Detailfragen zur definitiven Entschliessung auf die nächstjährige Versammlung i. J. 1883 zu verschieben.

Die genauere Bestimmung des Zeitpunktes der nächstjährigen Sitzung wird auch dieses Mal wieder der Entscheidung des Ausschusses überlassen, mit dem Zusatz, dass die Versammlung ungefähr wieder um dieselbe Zeit wie diesmal statfinde.

Endlich wird der im vorigen Jahr intimirte Vorschlag einer veränderten Modalität der Neuwahl des Ausschusses zur Discussion und zur Abstimmung gebracht und beschlossen, dem betreffenden Paragraphen folgende Fassung zu geben:

§ 4. „Aus dem Ausschuss scheiden alle zwei Jahre zwei Mitglieder aus, in der Weise, dass allemal diejenigen austreten, welche am längsten Mitglieder desselben waren. Die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar. Lücken in der Zahl der Mitglieder des Ausschusses werden in der nächsten Jahressitzung durch Wahl ergänzt.“

In Folge dieses Beschlusses wird es nun nothwendig, die Statuten auch in anderen Punkten redactionell etwas zu ändern.

Die von dem Ausschuss vorgeschlagenen redactionellen Aenderungen werden ohne Ausnahme und ohne erwähnenswerthe Debatte, theils einstimmig, theils mit grosser Majorität angenommen.

Aus der übersichtlichen Zusammenstellung der Statuten und Statutenänderungen (pag. 103 bis 107) ist das Genauere über die diesjährigen Aenderungen zu ersehen.

XV. Versammlung. 1883.

Zehender eröffnet die Sitzung am 10. September und fordert — nach herzlicher Begrüssung der Versammelten — den Secretair auf, das Urtheil der Preisrichter über die Zuerkennung des von Graefe'schen Preises, welches, nach Verlängerung des Mandates der Preisrichter, in diesem Jahre eingereicht worden ist, zu verlesen:

Dasselbe erklärt als die preiswürdigste Arbeit in den Jahrgängen 1878/80 des A. von Graefe'schen Archivs für Ophthalmologie, die Abhandlung (Bd. XXV, Abth. 1, pag. 1 bis 56):

Ueber die Kreuzung
der Sehnervenfasern im Chiasma nervorum opticornum
von
Bernhard von Gudden.

Es werden dann die Preisrichter für das nächste Triennium, von welchem jedoch ein Jahr bereits abgelaufen ist, gewählt, um über die drei nächstfolgenden Jahrgänge des Archivs 1881/83 im Jahre 1885 ihr Urtheil abzugeben.

Vom Ausschuss werden gewählt: Zehender und Meyer; von der Versammlung aus den vom Ausschuss vorgeschlagenen sechs Candidaten: Berlin, von Hippel und Schmidt-Rimpler.

Alsdann findet die Wahl zur Erneuerung des Ausschusses statt. Nach dem Loose scheiden in diesem Jahre aus: Leber und Zehender. Beide werden mit grosser Majorität wiedergewählt.

Für die Bestimmung des Zeitpunktes der nächsten Versammlung erbittet der Ausschuss auch diesmal die freie Wahl; jedoch mit dem Bemerken, dass man ohne triftige Gründe nicht von der bisherigen Zeit abgehen wolle. Uebrigens taucht die Frage wieder auf, ob man überhaupt gewillt sei, im nächsten Jahre in Heidelberg zusammenzukommen. Für das Jahr 1884 sei ja ein internationaler Ophthalmologischer Congress in Aussicht genommen; wenn derselbe zu Stande kommt, dann würde wohl eine Versammlung der Ophthalmologischen Gesellschaft in ebendemselben Jahre aufzugeben sein. Inzwischen ist über einen, den Mailänder Beschlüssen von 1880 entsprechend nach Madrid zu berufenden Congress noch nichts bekannt. — Der Ausschuss übernimmt es, Erkundigung darüber einzuziehen.

Um den Zusammenhang dieses Verhandlungsgegenstandes nicht zu unterbrechen, wollen wir hier sogleich noch hinzufügen, dass, auf Anfrage des Ausschusses, von Seiten des Spanischen Comités die officiële Antwort erfolgte, es sei von Einberufung eines internationalen Ophthalmologischen Congresses nach Madrid im Jahre 1884 Abstand genommen, und beschlossen worden, die Ophthalmologische Section des internationalen medicinischen Congresses, welcher in demselben Jahre in Kopenhagen tagen werde, zu ersuchen,

die Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten internationalen Ophthalmologischen Congresses zu übernehmen. In der Ophthalmologischen Section des Kopenhagener Congresses ist aber die Sache gar nicht zur Anregung gebracht, und in Folge dessen ist ein internationaler Ophthalmologischer Congress seit jener Zeit nicht wieder zusammenberufen worden.

Nachdem der Ausschuss diese Antwort erhalten hatte, wurde die Zusammenberufung der Ophthalmologischen Gesellschaft in Heidelberg auf den 14. September 1884 anberaamt.

Der wichtigste Gegenstand der Geschäfts-Sitzung der diesjährigen Session war die Feststellung des Statutes betreffend die Vertheilung der Graefe-Medaille.

Der von Donders vorgelegte Entwurf war in einer längeren Ausschuss-Sitzung eingehend berathen und discutirt worden, und im Ausschuss hatte man sich über den der Versammlung zur Beschlussfassung vorzutragenden Entwurf geeinigt.

Mit einer einleitenden Rede wurde der im Ausschuss vereinbarte Entwurf in der Geschäfts-Sitzung, Satz vor Satz vorgelesen und ohne Widerspruch angenommen.

Nur der Absatz 5e (siehe pag. 53) stiess auf Widerspruch.

Zehender und Becker erklärten sich gegen dieses Alinea, und befürworteten, wenn je der sehr unwahrscheinliche Fall einer völligen Stimmengleichheit eintreten sollte, den dann lebenden Collegen anheim zu geben, was ihnen zu thun am richtigsten scheinen wird. Das Loos entscheiden zu lassen und dem Einen eine goldene, dem Anderen eine silberne Medaille zu geben, sei ein Vorschlag, dem sie sich ungerne anschliessen würden.

Angenommen wurde ein dritter Vorschlag, wonach anstatt „eine silberne Medaille“, es heissen soll: „eine silberne, und wenn die Mittel es erlauben, auch goldene Medaille“.

Alles Uebrige wurde ohne Discussion, den Vorschlägen des Ausschusses entsprechend, angenommen.

Dann kam die Angelegenheit der Graefe-Medaille noch einmal zur Beprechung: Die Bildhauer und Medailleure werden namhaft gemacht, mit denen das Comité in Unterhandlung getreten ist; es sei nun noch in Erwägung zu ziehen, was auf der Kehrseite der Medaille anzubringen ist, wenn — wie allgemein angenommen — die Vorderseite durch A. von Graefe's Bildniss geziert werden soll.

Man einigt sich schliesslich, da die Wahl dessen, der die Medaille erhalten soll, i. J. 1885 getroffen werden, und die Vertheilung der Medaille i. J. 1886 (im Jubiläumsjahr der Universität Heidelberg) stattfinden soll, und da es noch ungewiss ist, ob eine Versammlung i. J. 1884 in Heidelberg stattfinden werde, dahin, dass es dem Comité, welches diese Angelegenheit auf Händen hat (bestehend aus Becker, Meyer, Berlin) überlassen bleibe, sich mit Vorschlägen an den Ausschuss zu wenden, und dass der Ausschuss von der Gesellschaft potestivirt werde, die definitive Entscheidung über alle nun noch in dieser Sache zu erledigenden Fragen zu treffen.

XVI. Versammlung.

1884.

Die erste Sitzung wurde durch Arlt am 15. September eröffnet.

In der Geschäfts-Sitzung wird die Bestimmung der Zeit der nächsten Zusammenkunft wieder auf die Tagesordnung gebracht; jedoch sehr bald erledigt durch den Beschluss, dass dem Ausschuss für das nächste Jahr volle Freiheit zu lassen sei, die Zusammenkunftszeit zu bestimmen, wann er es für gut halte.

Es wird ferner beschlossen, dem Prof. Szokalski in Warschau zu seinem 50jährigen Doctor-Jubiläum ein in lateinischer Sprache abzufassendes Gratulationsschreiben zu übersenden.

Die im vorigen Jahre für die Angelegenheit der Graefe-Medaille gewählte Commission berichtet, dass sie den vom Bildhauer Hartzer in Berlin eingereichten Entwurf angenommen und einen schriftlichen Vertrag mit ihm darüber abgeschlossen hat.

Der Vorsitzende der Geschäfts-Sitzung macht dann noch darauf aufmerksam, dass im nächsten Jahre darüber entschieden werden soll, wem die Medaille zuzuerkennen ist, und dass die feierliche Ueberreichung im Jahre 1886 stattfinden soll.

Den Wortlaut des im vorigen Jahre beschlossenen Statuts lassen wir hier nachfolgen:

Statut

betreffend

die Zuerkennung und Verleihung
der

Graefe-Medaille.

1) Die Graefe-Medaille soll alle 10 Jahre Demjenigen zuerkannt werden, der sich unter den Zeitgenossen — ohne Unterschied der Nationalität — die grössten Verdienste um die Förderung der Ophthalmologie erworben hat. — Niemals soll die Medaille zweimal derselben Person verliehen werden.

2) Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch directe Wahl, mit absoluter Mehrheit der gültigen Stimmen der stimmfähigen, anwesenden Mitglieder.

3) Stimmberechtigt sind alle Diejenigen, welche bis einschliesslich der letzten Versammlung als Mitglieder aufgenommen und als solche in dem letzten officiellen Mitgliederverzeichniss aufgeführt sind.

4) Der definitiven Wahl in der Versammlung geht eine Vorwahl voraus; zu dieser wird jedes stimmberechtigte Mitglied zu Anfang des Jahres aufgefordert, wenigstens acht Tage vor dem ersten Tage der Jahresversammlung, in welcher die Medaille ertheilt werden soll, einen Namen, genau bezeichnet im versiegelten Couvert, eingeschlossen in einem mit seiner Unterschrift versehenen Brief, dem Secretair der Gesellschaft zukommen zu lassen. — In der Sitzung des Ausschusses werden die Briefe nach Verificirung der Handschriften verbrannt und die Stimmzettel nach vorherigem Durcheinanderschütteln einer nach dem andern geöffnet und die darauf vorkommenden Namen vermerkt. Stimmzettel, auf denen mehr als ein Name steht, sind ungültig. Zu Anfang der ersten Sitzung wird das Ergebniss der Vorwahl mitgetheilt.

5) Am Ende der Sitzung des ersten Sitzungstages hat die erste freie Abstimmung mit geschlossenen Zetteln statt. Das Resultat wird sofort festgestellt und bekannt gemacht. Ist dabei eine absolute Majorität erreicht, so erfolgt unmittelbar die Proclamation. Andernfalls erfolgen am zweiten Tage die Abstimmungen, bis absolute Majorität erreicht ist, und zwar in folgender Ordnung:

- a. freie Abstimmung;
- b. engere Wahl aus den fünf Personen, welche bei der vorhergehenden Abstimmung die meisten Stimmen erhielten oder auch so viel weniger, als fünf, die überhaupt Stimmen erhielten.
- c. Wahl aus den drei Personen, die bei der vorigen Abstimmung die meisten Stimmen erhielten.
- d. Stichwahl aus den zwei Personen, welche bei der vorigen Abstimmung die meisten Stimmen erhielten.
- e. Bei Stimmengleichheit werden Beide proclamirt und wird Beiden, wenn die Mittel es erlauben, die goldene Medaille ausgehändigt werden. Reichen die Mittel hierzu nicht, dann entscheidet das Loos und für den Ebenbürtigen, dem die goldene Me-

daille nicht zu Theil wurde, wird eine silberne Medaille mit dem gleichen Stempel geprägt.

Vom Ausfall der Abstimmung wird dem Gewählten sofort Mittheilung gemacht.

6) Vor Beginn der in § 5 des Statuts näher beschriebenen freien Abstimmung wird das Namens-Verzeichniss der anwesenden stimmfähigen Mitglieder zu Protocol genommen.

7) Am Schlusse der Sitzung des nächsten Jahres wird die Ehrenmünze dem Erwählten durch den Präsidenten in feierlicher Weise mit einer Ansprache überreicht, in welcher die unsterblichen Verdienste Albrecht von Graefe's in Erinnerung gebracht, und der Gewählte als würdiger Nachfolger geehrt wird. Im Falle der Abwesenheit des Gewählten wird demselben die Medaille zugeschickt und eine entsprechende Ansprache an die Versammlung gerichtet werden.

8) Die vorzunehmende Wahl soll jedes Mal im Jahre vorher angekündigt und diese Ankündigung in das Protocol aufgenommen und mit demselben veröffentlicht werden.

9) Im Falle der Auflösung der Ophthalmologischen Gesellschaft soll das vorhandene Capital der Heidelberger Medicinischen Facultät zur fernerer Zuerkennung der Graefe-Medaille übergeben und derselben überlassen werden, bei der Zuerkennung den ihr zweckmässigst scheinenden Modus zu befolgen.

XVII. Versammlung.

1885.

Zehender eröffnet die Sitzung am 15. September, und fordert den Secretair auf, das statutenmässig zu Anfang der ersten Sitzung zu publicirende Urtheil der Preisrichter über die beste Arbeit in den Jahrgängen 1880/83 des A. von Graefe'schen Archiv's zu verlesen.

Der Preis ist zuerkannt worden der im XXVIII. Jahrgang, Abtheil. 1, pag. 1 bis 110 enthaltenen Abhandlung, welche den Titel führt:

Zur Anatomie und Nosologie der retrobulbären Neuritis
(Ambyopia centralis)

von

Dr. J. Samelsohn in Köln.

Alsdann wird bekannt gegeben, dass die statutenmässige schriftliche Vorwahl für die in diesem Jahre zum ersten Mal zu ertheilende Graefe-Medaille eine grosse Majorität für Prof. H. von Helmholtz ergeben habe. Die darauf vorgenommene entscheidende Wahl der anwesenden stimmfähigen Mitglieder ergiebt:

42 Stimmen für Helmholtz,

1 Stimme für Donders.

Die auf ihn gefallene Wahl wird dem in Interlaken weilenden Helmholtz telegraphisch mitgetheilt, worauf die telegraphische Antwort erfolgte:

„Der Ophthalmologischen Gesellschaft herzlichen Dank, dass sie bei so fruchtbaren eigenen Leistungen alter Arbeit mit neuesten Ehren gedenkt.“

Sattler und Hess, die in diesem Jahre aus dem Ausschuss ausscheiden, werden mit grosser Majorität wiedergewählt.

XVIII. Versammlung.

1886.

Unter dem Vorsitz von Prof. Zehender fand am 9. August in der Aula der Heidelberger Universität, in Gegenwart einer grossen Zuhörerschaft eingeladener Damen und Herren, die Festsitzung statt, in welcher die goldene Medaille, welche Demjenigen zuerkannt werden soll, der unter den Zeitgenossen sich die grössten Verdienste um die Förderung der Ophthalmologie erworben hat,

Herrmann von Helmholtz
feierlich überreicht wurde.

Donders hielt eine tiefergreifende Festrede, die von Helmholtz mit geistvoller Bescheidenheit beantwortet wurde.

Am darauf folgenden Tage, am 10. August, eröffnete Zehender die wissenschaftliche Sitzung.

In der an demselben Tage in den Mittagsstunden abgehaltenen Geschäfts-Sitzung werden zunächst, wie üblich, die Mittheilungen über den Personalbestand der Gesellschaft vorgetragen.

Hierauf wurde für den von Graefe'schen Preis ein neues Preisrichter-Collegium gebildet, in welches von Seiten des Ausschusses: Leber und Hess, und von Seiten der Gesellschaft, aus den vom Ausschuss präsentirten Candidaten: Gunning, Dor und Pagenstecher gewählt wurden. Das Urtheil ist im Jahre 1888 abzugeben.

Dann wurde mitgetheilt, dass die medicinische Facultät der Universität Heidelberg sich bereit erklärt habe, die

Verwaltung des Grundcapitals für die Graefe-Medaille zu übernehmen, da die Gesellschaft selbst die Rechte einer juristischen Person nicht besitzt, und wird die Genehmigung der Gesellschaft, diese Angelegenheit in der proponirten Weise zur Erledigung zu bringen, von Seiten des Ausschusses erbeten und von Seiten der Gesellschaft antragsmässig ertheilt.

Herrn Prof. Becker wurde für seine langjährige Mühewaltung in dieser Angelegenheit durch ein besonderes Schreiben von Seiten des Ausschusses der Dank der Gesellschaft ausgesprochen und ebenso wurde im Namen der Gesellschaft ein Dankschreiben an den Bildhauer Hartzer gerichtet, für die von ihm in künstlerischer Vollendung ausgeführte Graefe-Medaille.

Die Bestimmung des Zeitpunktes der nächstjährigen Zusammenkunft bleibt dem Ausschuss überlassen.

XIX. Versammlung. 1887.

Prof. Zehender eröffnet die erste Sitzung am 14. September.

In der von Prof. Förster am 15. September geleiteten Geschäfts-Sitzung wird auf Antrag des Ausschusses beschlossen, dass künftighin jährlich zwei Cassenrevisoren ernannt werden, welche die Rechnungen prüfen, und, nachdem sie diese richtig befunden, bei der Versammlung Decharge für den rechnungsführenden Secretair beantragen sollen.

Die aus der Mitte der Versammlung vorgeschlagenen Herren Brettauer und H. Pagenstecher werden durch Acclamation als Cassenrevisoren gewählt und nehmen die auf sie gefallene Wahl an. — Im nächsten Jahre würde der erste Revisionsbericht zu erstatten sein.

Die statutenmässige Neuwahl zweier Ausschussmitglieder wird vorgenommen. Es scheiden, dem Turnus entsprechend, in diesem Jahre aus: Arlt und Ed. Meyer. Neugewählt werden: Ed. Meyer und Becker, welche Beide die auf sie gefallene Wahl annehmen.

Hiernach kommt zur Discussion und Abstimmung ein Vorschlag des Ausschusses, wonach eine Sammelstelle errichtet werden soll für Gegenstände — Briefe, Manuscripte, klinische Tagebücher, Bilder, Medaillen, Bücher, Instrumente — die sich auf den verewigten Albrecht von Graefe beziehen — in Ermangelung einer besseren Benennung: — ein Graefe-Museum.

Der Vorschlag wird ohne Widerspruch angenommen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Ophthalmologische Gesellschaft am 5. September künftigen Jahres das 25. Jahr ihres Bestehens vollendet haben wird. — Der Ausschuss proponirt, diese fünfundzwanzigjährige Stiftungsfeier festlich zu begehen und zwar dadurch, dass im künftigen Jahre Seitens der Gesellschaft eine internationale Ophthalmologen-Versammlung nach Heidelberg einberufen wird.

Nach kurzer Discussion wird dieser Vorschlag von den anwesenden Mitgliedern der Gesellschaft mit sichtlicher Befriedigung einstimmig angenommen.

Die in den Jahren 1863 bis 1887 gehaltenen Vorträge.

I. Versammlung. 1863.

I. Sitzung

am 4. September 1863.

Sitzungs-Präsident: H. Müller.

1. H. Müller. Ueber das Vorhandensein zweier foveae in der Netzhaut vieler Vogelaugen.
2. Critchett. Ueber sympathische Ophthalmie.
3. Manz. Ueber Tuberkulose der Choroidea.
4. Warlomont. Todesfall nach Kataraktdiscission bei einem Kinde.
5. Soelberg Wells. Ueber Calabarbean.
6. Donders. Mittheilungen über die Wirkung der Calabarbohne.
7. A. v. Graefe. Mittheilungen über die Wirkung der Calabarbohne.

II. Sitzung

am 5. September 1863.

Sitzungs-Präsident: Donders.

1. Critchett. Fall von congenitaler Katarakt, durch Iriddesis geheilt.
 2. J. H. Knapp. Ueber die Erfolge der Schieloperation.
- 7

3. Liebreich. Ueber einige Modificationen an seinem grossen Augenspiegel.
4. Warlomont. Vorlesung einer Note über vergleichende Ophthalmologie von Dr. A. v. Biervliet.
5. Warlomont. Ueber die Anwendung des Kupfer-
vitriols in grossen Dosen bei Behandlung äusserer
Augenentzündungen.
6. Dr. W. Röder. Vorzeigung eines Präparates von
Anophthalmie.
7. Donders. Ueber Astigmatismus.
8. A. Weber. Ueber die Wirkung des Musc. orbicularis.
9. Melchior. Ueber Katarakt bei Diabetes.
10. v. Welz. Bemerkungen über Diphtheritis und
Blennorrhoe.
11. Donders. Vorzeigung neuer ophthalmometrischer
Instrumente.

II. Versammlung. 1864.

I. Sitzung

am 4. September 1864.

Sitzungs-Präsident: Ruete.

1. Th. Leber. Ueber das Blutgefässsystem des Auges.
2. J. H. Knapp. Ueber die Diagnose des irregulären
Astigmatismus.
3. Giraud-Teulon. Ueber eine vereinfachte An-
schauungsweise der optischen Grundformel.
4. Coccius. Zur gröberen Anatomie des Glaskörpers.
5. Szokalsky. Papilloma corneae.
6. Arlt. Ueber Acne rosacea und Lupus.
7. Jacobson. Ueber Kataraktextraction.
8. Critchett. Ueber Staarextraction mittelst-Cürette.
9. C. Pagenstecher (Elberfeld). Ueber diphtheritische
Lähmungen, die in einer seit fast zwei Jahren
im Wupperthale herrschenden Epidemie beobachtet
wurde.

Abend-Sitzung

am 4. September 1864.

Sitzungs-Präsident: Ruete.

1. Stöber. Cyste der Iris eine Cilie enthaltend.
2. Arlt. Verkalkte Linse. Glaskörperblutung.
3. Heymann. Ueber Kochsalz - Einspritzungen bei Blutungen nach Iridectomy.
4. A. von Graefe. Ueber Neuroretinitis.

II. Sitzung

am 5. September 1864.

Sitzungs-Präsident: Donders.

1. R. Förster. Zur Kenntniss des Accommodationsmechanismus.
2. Warlomont. Ueber Chromhidrose der Augenlider.
3. Ruete. Ueber die Richtungslinie des Sehens.
4. A. von Graefe. Ueber die Aqua Chloriga.
5. Nagel. Ueber eine eigenthümliche Erkrankung der Retina.
6. Emile Javal. Methode zur Heilung gewisser Fälle von Strabismus.
7. Mannhardt. Ueber Extraction unreifer Katarakte.
8. R. Liebreich. Ueber ein Instrument zur Verhinderung der Vergiftungserscheinungen bei Atropine-Einträufelung.
9. Iwanoff. Ueber die verschiedenen Entzündungsformen der Retina.
10. Z. Laurence. Ueber den von ihm erfundenen Augenspiegel.

III. Sitzung

am 6. September 1864.

Sitzungs-Präsident: Arlt.

1. Donders. Ueber die am Augapfel äusserlich sichtbaren Blutgefässe.
2. Szokalsky. Aneurysma traumaticum diffusum in der Augenhöhle.

3. A. von Graefe. Ueber einige neue Lidoperationen.
 4. Donders. Ueber Glaukom.
 5. Emile Javal. Ueber den Widerwillen gegen das Einfachsehen.
-

III. Versammlung. 1865.

I. Sitzung

am 4. September 1865.

Sitzungs-Präsident: Horner.

1. A. von Graefe. Ueber modificirte Linearextraction.
2. A. Pagenstecher. Ueber Extraction kataraktöser Linsen mit ihrer Kapsel.
3. Iwanoff. Zur pathologischen Anatomie der Retina. Perivasculitis retinae.
4. Javal. Ueber ein neues Instrument zur Prüfung des Astigmatismus.
5. Knapp. Erzielung grösster Wirkungen bei der Schieloperation.
6. Dor. Ueber ein verbessertes Tonometer.

II. Sitzung

am 5. September 1865.

Sitzungs-Präsident: Arlt.

1. Giraud-Teulon. Anatomische Bemerkungen.
2. Leber. Ueber die Lymphwege der Hornhaut.
3. Testelin. Ueber traumatische Amaurosen ohne objectiven Befund.
4. Nagel. Zur Localisation der Doppelbilder.
5. Alfred Graefe. Ueber Blennorrhoe der Neugeborenen.
6. Knapp. Ueber einige Geschwülste.
7. Agnew. Operationsmethode, um Secundärstaare und andere membraniforme Obturationen aus dem Pupillargebiete zu entfernen.

8. A. von Graefe. Vorzeigung zweckmässiger Lese gläser und eines binoculären Refractionsmessers.
9. Loureiro. Ueber den Einfluss des Rauchtabacks auf die Krankheiten der Augen.

Nachträge.

Szokalski. Glioma malignum retinae.
Delgado und Ordonnes. Choroiditis.

IV. Versammlung. 1868.

I. Sitzung

am 4. September 1868.

Sitzungs-Präsident: Knapp.

1. Cohn. Ueber Glimmerbrillen.
2. Iwanoff. Glaskörperablösung.
3. Leber. Ueber Neuritis optica.
4. Knapp. Ueber Tumoren.
5. Liebreich. Modification der Muskelvorlagerung.
6. Dor. Zur Auffassung der Muskelrücklagerung.
7. Heymann. Ueber Linearextraction.
8. Höring. Ueber Linearextraction.

II. Sitzung

am 4. September 1868.

Sitzungs-Präsident: Knapp.

9. Knapp. Demonstration von Gliom-Metastasen.
10. Becker. Demonstration von ophthalmoskopischen Bildern.
11. Berlin. Ueber Exstirpation des Thränensacks.
12. Snellen. Ueber Tonometer.
13. Steffan. Herpes Zoster frontalis seu ophthalmicus. (Hutchinson.)
14. Javal. Ueber Stokes'sche Linsen.
15. Cohn. Ueber die Grundsätze einer rationellen Statistik und Nomenclatur der Augenkrankheiten.

III. Sitzung

am 5. September 1868.

Sitzungs-Präsident: Förster.

16. Rottenstein. Demonstration eines Apparates zur Inhalation von Gasarten.
17. Ed. Meyer. Ueber die Durchschneidung der Ciliarnerven und über ein neues Instrument zur Ausschneidung eines Kapselstückchens bei der Staarextraction.
18. v. Hippel. Ueber den Einfluss der Nerven auf die Höhe des intraoculären Druckes.
19. Adamiuk. Noch einige Bemerkungen über den Intraoculardruck.
20. Wecker. Ueber pulsirende Orbital-Geschwülste.
21. Heymann. Demonstration eines Instruments zur Gesichtsfeldmessung.
22. Nagel. Ueber Chorioiditis areolaris und über Krystalle im Augenhintergrunde.
23. Berlin. Ueber die Diagnose der latenten Hypermetropie.
24. Iwanoff. Ueber Neuritis optica.
25. A. v. Graefe. Einige Bemerkungen über Lidoperationen.
26. Knapp. Ueber Impfungen von Gliomgewebe vom Menschen auf Kaninchen und Hunde.
27. Knapp. Zur Statistik der Linearextraction.

V. Versammlung. 1869.

I. Sitzung

am 4. September 1869.

Sitzungs-Präsident: Zehender.

1. Höring. Ueber Luxation der Linse.
2. Ed. Meyer. Ueber Luxation der Linse.
3. Liebreich, Oscar (Berlin). Ueber Chloral.
4. Berlin. Ueber den Einfluss starker Convexgläser auf das excentrische Sehen.

5. v. Hippel. Ueber die Secretionsnerven des Auges.
6. Adamiuk. Ueber den Intraocular-Druck.
7. Wecker. Ein Demonstrations-Spiegel.
8. Schirmer. Ueber das Accommodationsverhältniss bei verschiedenen Blickhöhen.
9. Woinow. Entwicklungsgeschichte der Linse.
10. Förster. Vorzeigung seines Perimeters.
11. Förster. Ueber Amaurosis partialis fugax.
12. Nagel. Ueber Chinincollyrien.

II. Sitzung

am 5. September 1869.

Sitzungs-Präsident: Soelberg Wells.

13. Horner. Vorlesung von A. von Graefe's Telegramm. Ueber Iridotomie bei verzweifelter Iridocyklitis.
14. Leber. Ueber Störungen des Farbensinnes.
15. Liebreich (Paris). Ueber den Verlauf der Nervenfasern auf der Papille und in der Retina.
16. Iwanoff. Ueber Keratitis lymphatica.
17. Iwanoff. Ueber Chorioiditis disseminata.
18. Reuss. Ueber Astigmatismus nach Extraction.
19. Javal. Ueber binoculäres Sehen.
20. Woinow. Ophthalmometrische Messungen der Linse.
21. Mauthner. Ueber den Winkel α .
22. Woinow. Ueber den Winkel α .

VI. Versammlung. 1871.

I. Sitzung

am 4. September 1871.

Sitzungs-Präsident: Donders.

1. Berlin. Ueber Sehnervendurchschneidung.
2. Wecker. Die Sklerotomie als Glaucomoperation.
3. Cohn. Refraktionszustand von 240 Dorfschulkindern.
4. Horner. Ueber Herpes cornealis.

5. Förster. Lichtsinn bei Krankheiten der Choroidea und Retina.
6. von Hippel. Demonstration eines Photometers.
7. Schulek. Vorzeigung eines compendiösen Brillenkastens für Praktiker der gesammten Medicin.
8. Dobrowolsky. Zur Lehre der verschiedenen Grösse und Beleuchtungsgrade des Gesichtsfeldes im hypermetropischen und myopischen Auge bei der Untersuchung im umgekehrten Bilde.
9. Leber. Filtrationsfähigkeit der Hornhaut.
10. Morano. Manometrische Untersuchungen über den intraoculären Druck.
11. Woinow. Zur Diagnose der Farbenblindheit.

II. Sitzung

am 5. September 1871.

Sitzungs - Präsident: Schweigger.

12. Becker. Arterienpuls bei Aorteninsufficienz.
13. Woinow. Ueber die Raddrehung des Auges.
14. Nagel. Strychninwirkung bei Accommodationskrampf.
15. Rothmund. Zur Pathogenese der Iriscysten.
16. Schulek. Symptomalogie und Aetiologie des Strabismus divergens im Vergleich zu Strabismus convergens.
17. Knapp. Ueber Trichiasis. — Methoden der Blepharoplastik.
18. Pagenstecher, H. Pathologisch-anatomische Mittheilungen.
19. Mannhardt. Ueber das Convergenz - Vermögen, dessen Leistungen, Bedingungen und Wirkungen.
20. Dobrowolsky. Ueber den Abstand zwischen Fovea centralis und dem Centrum des blinden Fleckes in Augen von verschiedener Refraction.
21. Wecker. Spontane Heilung des hypermetropischen Strabismus.

22. Cohn, H. Eigenthümliche Form sympathischer Erkrankung nach Schussverletzung.
23. Woinow. Astigmatismus bei Staaroperationen.
24. Donders. Einige Mittheilungen verschiedenen Inhalts.

VII. Versammlung. 1873.

I. Sitzung

am 27. September 1873.

Sitzungs - Präsident: Leber.

1. Warlomont. a. Vorzeigung einiger Instrumente.
b. Ueber die Methoden der Staar-Extraction und besonders über die sogen. mediane Extraction.
2. v. Welz (Würzburg). Ueber Linear-Extraction.
3. Landolt. Farbenperception der Netzhautperipherie.
4. v. Wecker (Paris). Ueber Iridotomie.
5. Nagel (Tübingen). Ueber vasomotorische und secretorische Neurosen des Auges.
6. Manz (Freiburg i. B.) demonstriert eine Serie von Wachspräparaten, einzelne Phasen der Entwicklungsgeschichte des Wirbelthierauges darstellend.
7. Steffan (Frankfurt). Zur Anaesthesia retinae mit concentrischer Gesichtsfeldbeschränkung.
8. Snellen (Utrecht). Ueber einige Instrumente und Vorrichtungen zur Untersuchung der Augen.
9. Ed. Meyer (Paris). Ueber Hornhaut-Trepanation.
10. Nagel. Burow's Brillenkasten.
11. E. Landolt. Das Chiastometer.

II. Sitzung

am 28. September 1873.

Sitzungs - Präsident: Snellen.

12. v. Welz (Würzburg). Vorzeigung einiger Instrumente.
13. Gayat. Experimentalstudien über Linsenregeneration.

14. Critchett. Einige Winke bei der Behandlung noch nicht operationsreifer Staare.
15. Th. Leber. Ueber die Theorie der Farbenblindheit und über die Art und Weise, wie gewisse, der Untersuchung von Farbenblinden entnommene Einwände gegen die Young-Helmholtz'sche Theorie sich mit derselben vereinigen lassen.
16. E. Landolt. Axenlänge und Krümmungsradius des Auges.
17. Alfred Graefe (Halle). Eine Methode, simulirte einseitige Amblyopie, resp. den Grad der Uebertreibung derselben nachzuweisen.
18. Logetchnikow (Moskau). Ueber die von ihm im Jahre 1872 und 1873 nach der Methode von Graefe gemachten Linear-Extractionen.
19. Reich (Moskau). Ueber die Retina des Hechtes.
20. Landsberg (Görlitz). Ein Fall von Aderhautsarkom.
21. Horner (Zürich). Refraktionsänderungen.

VIII. Versammlung. 1874.

I. Sitzung

am 26. September 1874.

Sitzungs-Präsident: Knapp.

1. Dr. Klein (Wien). Ueber sympathische Ophthalmie nach Staaroperationen.
2. Rothmund. Ueber die Contraindicationen der Graefe'schen Linearextraction.
3. Sattler. Ueber den anatomischen Befund bei Chorioiditis serosa.
4. Alexander. Ein Fall von Arachnitis und Transport des Exsudates aus dem Gehirn in den Bulbus.
5. M. Knies. Ueber Resorption von Blut in der vorderen Augenkammer.
6. Nagel. Ueber die Benutzung des Metermaasses zur Numerirung der Brillen.

7. K n a p p. Vorzeigung einiger Instrumente.
8. v. Arlt. Ueber Skleralruptur.
9. Horner. Ueber den anatomischen Befund bei entzündlicher Kapselkatarakt.
10. Dr. Richard Thoma. Ueber zwei Bedingungen für das Zustandekommen der Auswanderung farbloser Blutkörper.
11. Dr. Raab. Zur pathologischen Anatomie des Auges; Befund bei einem total ectatischen Bulbus.

II. Sitzung

am 27. September 1874.

Sitzungs-Präsident: R o t h m u n d.

12. R. Berlin. Bemerkungen zu seinem Operationsverfahren bei Entropium.
13. Herm. Schmidt. Ueber essentielle Phthisis bulbi. Ophthalmomalacie.
14. Nagel. Ueber Brillennumerirung.
15. Woinow. Ueber die Brechungscoefficienten der verschiedenen Linsenschichten.
16. Becker. Demonstration und Erklärung einiger Instrumente.
17. Klein. Ueber den Hohlchnitt
18. Czerny. Zur Anatomie der Meibom'schen Drüsen.
19. Becker. Vorlegung einiger Zeichnungen von Augendurchschnitten.
20. Krüger. Ueber Iridotomie.
21. Horner. Desinficirende Behandlung einiger Hornhaut-Erkrankungen.
22. H. K n a p p. Exstirpation einer Sehnerven-Geschwulst mit Erhaltung des Augapfels.
23. Manz. Ueber Veränderungen am Sehnerven bei acuter Entzündung des Gehirns.
24. Dr. R. Berlin. Fälle von traumatischem Accommodationskrampf.

IX. Versammlung. 1875.

I. Sitzung

am 15. September 1875.

Sitzungs-Präsident: von Wecker.

1. Dr. Röder. Ueber Kapseldurchschneidung und dadurch bewirkte Veränderung der Hornhautkrümmung.
2. L. v. Wecker. Die periphere Lappenextraction.
3. Stimmel. Objective Bestimmungen des Astigmatismus.
4. Hubert Sattler. Ueber einige neue Beobachtungen in der Anatomie der Aderhaut.
5. Leopold Weiss. Beiderseitige metastatische Chorioiditis als einzige Metastase nach einer complicirten Fractur.
6. Schön. Chorioiditis disseminata.
7. Blessig. Neuritis descendens.
8. Woinow. Ueber Kreuzung des Sehnerven.
9. Schön. Apparat zur Demonstration des Listing-Donders'schen Gesetzes.

Nachmittags-Sitzung.

10. Thoma. Ueber Kittsubstanz des Epithels.
11. Sattler. Demonstration zu dem Vortrag über normale Anatomie der Chorioidea und des Corpus ciliare.
12. O. Becker. Kapseleröffnung.
13. Horner. Keratitis mycotica.
14. O. Becker. Krystallwulst.
15. O. Becker. Verkalkende Linse.

II. Sitzung

am 16. September 1875.

Sitzungs-Präsident: Blessig.

16. Pflüger. Ueber Pupillendistanz.
17. L. v. Wecker. Optometer und Optometerspiegel.

18. Donders. Ueber das Metermaass mit Bezug auf Numerirung der Brillengläser und Bezeichnung der verschiedenen Grade der Ametropie.
19. H. Snellen. Vorlegung einer neuen Ausgabe der „Optotypie“ nach Metermaass.
20. Knies. Ueber die Strömungen der Ernährungsflüssigkeit im Auge.
21. Adler. Das Sehvermögen der Taubstummen.

Nachmittags-Sitzung.

22. Ad. Weber. Ueber Farbenprüfung.
23. Krückow. Ueber Hornhautentzündung. Mitgetheilt durch Becker.
24. Emmert. Ueber Crotonchloralhydrat.
25. Emmert. Horizontale Hemiopie.
26. Baumeister. Ueber die zum Dienste in der Armee erforderliche Sehschärfe.
27. Weiss. Ueber den nach dem Weber'schen Hohlchnitt entstehenden Cornealastigmatismus.

X. Versammlung. 1877.

I. Sitzung

am 18. August 1877.

Vormittags-Sitzung.

Sitzungs-Präsident: Manz.

1. Berlin. Ueber Netzhautablösung beim Pferde.
2. Hermann Pagenstecher. Ueber Glaukom.
3. v. Hippel. Operative Behandlung totaler Leukome.
4. H. Schmidt-Rimpler. Demonstration zur Sehnervenkreuzung.
5. Hirschberg. Veränderungen des Augengrundes bei allgemeiner Anämie.

Nachmittags-Sitzung.

Sitzungs - Präsident: Williams.

6. Knies. Veränderungen der Accommodation während eines epileptischen Anfalls.
7. Sattler. Tuberkulose des Auges.
8. Kuhnt. Zur Architectonik der Retina.
9. Samelson. Ueber einige Formen von secundärer Linsenluxation.
10. Zehender. Ueber die chemische Beschaffenheit kataraktöser Linsensubstanz.
11. H. Knapp. Ueber Capsulitis.

II. Sitzung

am 19. August 1877.

Vormittags-Sitzung.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten.

Sitzungs - Präsident: Williams.

1. Ewald. Ueber Optographie und die dazu erforderlichen Apparate.
2. Rähmann. Structur der Cornea.
3. Samelson zeigt die zu seinem gestrigen Vortrage gehörigen Präparate vor.
4. Berlin demonstriert die zu seinem Vortrag über Netzhautablösung beim Pferde gehörigen Präparate.
5. Kuhnt. Ueber eine eigenthümliche Form drüsenartiger Gebilde am oberen Augenlid.
6. Leber. Amyloid-Degeneration der Conjunctiva. Granulome der Aderhaut. Resorption aus der vorderen Augenkammer.
7. H. Pagenstecher zeigt seine zur Glaukomfrage gehörigen Präparate vor.
8. Dr. Leopold Weiss. Ueber das Vorkommen von Tuberkeln am Auge.
9. Horner. Erläuterung der von ihm vorgezeigten Präparate von mykotischer Keratitis.

Nachmittags-Sitzung.

Sitzungs-Präsident: Schweigger.

10. Engelhardt. Fluorescenz der lebenden Netzhaut.
11. Litten. Ueber die bei der acuten malignen Endocarditis und anderen septischen Erkrankungen vorkommenden Retinalveränderungen (vorgelesen von Hirschberg).
12. Donders. Ueber ein praktisches Fernrohr.
13. Becker. Ophthalmoskopische Sichtbarkeit des Sehpurpur.
14. Förster. Gesichtsfeldmessung bei Anaesthesie der Retina.
15. Stilling. Methoden zur Prüfung des Farbensinnes.
16. Berlin. Ueber traumatischen Linsenastigmatismus.
17. Schön. Brechung seitlich einfallender Strahlen in der Linse.
18. Donders. Quantitative Bestimmung des Farbensinnes.

Nachträgliche Einsendung:

- v. Welz. Ueber Linear-Extraction mit vorausgeschickter Iridektomie.

XI. Versammlung. 1878.

I. Sitzung

am 12. August 1878.

Sitzungs-Präsident: v. Hippel.

1. Berlin. Zur Pathologie und Anatomie der Thränendrüse.
2. Iwanoff. Zur pathologischen Anatomie des Trachoms. (Vorgelesen von Becker.)
3. Hermann Kuhnt. Regeneration in der Netzhaut.
4. Leber. Zur Pathologie der Linse.
5. Pflüger. Phakometer und Chiastometer.
6. Samelsohn. Ueber einige Formen vorübergehender Refraktionsstörungen.
7. Jany. Beitrag zur Glaukomtherapie.
8. Fuchs. Chorioiditis bei Glaukom.

II. Sitzung

am 13. August 1878.

1. Schmidt-Rimpler. Glaskörperentzündung.
2. Hermann Cohn. Ueber Beobachtungen an 100 Farbenblinden.
3. Dor, H. Zur geschichtlichen Entwicklung des Farbensinnes.
4. Ad. Weber. Apparat zur numerischen Prüfung des Farbensinnes.
5. H. Magnus. Ueber systematische Erziehung des Farbensinnes in den Schulen. (Vorgelesen von Hess.)

Zweite Nachmittags-Sitzung.

Sitzungs-Präsident: Dor.

- Krüger. Demonstration eines Brillenmodells.
6. v. Hippel. Transplantatio corneae.
 7. Horstmann. Beiträge zur Bestimmung der Tiefe der vorderen Kammer.
 8. Berlin. Thrombose der Gehirnsinus.
 9. Knapp. Periphere Kapselöffnung.
 10. Pflüger. Demonstration eines Augenhintergrundes.

Erste Nachmittags-Sitzung

in der Augenklinik.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten
und Vorstellung von Kranken.

Sitzungs-Präsident: Schmidt-Rimpler.

1. v. Hippel. Präparate zur Sehnervenkreuzung.
2. Michel. Ueber einige Befunde am Opticus.
3. Zehender. Präparate zur Thrombose der Vena centralis retinae.
4. Leber. Demonstration von Präparaten.
5. Dor. Skala zur quantitativen Bestimmung des Farbensinnes.

6. Krüger. Vorstellung zweier Patienten.
 7. Roeder. Kapseldurchschneidung.
 8. Nieten. Drusenbildung auf der Papilla nervi optici.
 9. Fiedreich. Nystagmus bei Ataxie.
-

XII. Versammlung. 1879.

I. Sitzung

am 11. August 1879.

Sitzungs-Präsident: Leber.

1. H. Cohn. Farbensinn-Messungen im directen Sonnenlicht und bei electrischem Licht. (Vorgelesen von Hess.)
2. Berlin. Ueber Sehstörungen nach Verletzung des Schädels durch stumpfe Gewalt.
3. Alfred Graefe. Ueber congenitalen harten Kernstaar.
4. Kuhnt. Ueber ein neues Endothelhäutchen im Auge.
5. Manz. Tumor praecornealis nach Episkleritis.
6. Rähmann. Gläsercorrection bei Keratoconus.
7. Knies. Iritis serosa.
8. Samelsohn. Ueber Iris-Tuberkulose.

II. Sitzung

am 12. August 1879.

Sitzungs-Präsident: Graefe.

9. Dr. Jany. Ueber die Wirkung der Sklerotomie bei Glaukom.
10. Steffan. Beitrag zur Lehre des Zusammenhanges der Erkrankungen der Sehnerven mit denen des Rückenmarkes.
11. Talko. Der 6. Fall einer angeborenen serösen Cyste der Augenhöhle unter dem unterem Augenlide bei gleichzeitiger Mikrophthalmie.

12. Dor. Benzoësaures Natron bei purulenter Ophthalmie.
13. Th. Leber. Beiträge zur Aetiologie innerlicher Augenentzündungen.
14. Sattler. Behandlung der Keratitis.
15. Hermann Kuhnt. Zur Genese der Neuritis.

Zweite Nachmittags - Sitzung.

Sitzungs-Präsident: Graefe.

16. Donders. Ueber pseudo-isochromatische Muster zur Prüfung der Farbenblindheit.
17. Stilling. Ueber Farbenblindheit.
18. Zehender. Brechungscoefficient und chemische Beschaffenheit kataraktöser Linsen.
19. Hänsell. Impf-Tuberkulose des Auges.
20. Esberg. Augenspiegelbefund bei dem Hydrocephalus der Pferde.

Erste Nachmittags - Sitzung

in der Augenklinik.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten
und Vorstellung von Kranken.

1. Stilling. Centraler Ursprung des Sehnerven.
2. Kuhnt. Demonstration von Präparaten zu dem Vortrage über ein neues Endothelhäutchen.
3. Schleich. Demonstration eines primären Ciliarkörper-Tumors.
4. Manz. a. Demonstration zu dem Vortrag über Tumor praecornealis;
b. Demonstration eines Mikrophthalmus congenitus.
5. Fuchs. a. Keratitis bullosa;
b. Verbreitung des Sarkoms in der Chorioidea.
6. v. Hippel. Amyloide Degeneration mit Verknöcherung.
7. Hermann Pagenstecher. Vordere Glaskörper-Ablösung in Beziehung zur Bildung der Katarakte und Operation der Katarakte.

8. Sattler. Präparate von Pemphigus conjunctivae.
9. Samelsohn. Präparate von Iris-Tuberkulose.
10. Hänsell. Präparate von Impf-Tuberkulose des Auges.
11. Becker demonstirt:
 - a. Einen Fall von Cornealmyopie.
 - b. Farbige Schatten und inducirte Schatten.

Nachträge.

1. Hermann Kuhnt. Grosszellenzone im Pigmentepithel des Menschen.
2. Horstmann. Ueber Refractions-Verhältnisse von Kindern.

XIII. Versammlung. 1881.

I. Sitzung

am 13. September 1881.

Sitzungs-Präsident: Ed. Meyer.

1. Brettauer. Zur localen Anwendung des Jodoform.
2. Horstmann. Ueber recidivirende Iritis.
3. Sattler. Ueber die Natur des Trachoms und einiger anderer Bindehautkrankheiten.
4. Kuhnt. Ueber einige Altersveränderungen im menschlichen Auge.
5. Hirschberg. Amaurose nach Blutverlust.
6. Fuchs. Ueber glaukomatöse Hornhauttrübung.

II. Sitzung

am 14. September 1881.

Sitzungs-Präsident: Sattler.

7. R. Berlin. Ein Fall von Verletzung des Sehnerven bei Fractur des Canalis opticus.
8. H. Knapp. Ueber Chinin-Amaurose.
9. Michel. Ueber die normalen histologischen Verhältnisse und die pathologisch-anatomischen Veränderungen des Iris-Gewebes.

10. Arlt. a. Ankyloblepharon (peculiare).
b. Spontane Berstung der vorderen Kapsel einer kataraktösen Linse.
11. Förster. Ueber künstliche Reifung des Staars. Korelysis. Eröffnung der Kapsel mit Pincette.

Nachmittags - Sitzung
in der Augenklinik.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten.

1. Kuhnt. a. Ueber die physiologische Sehnervenexca-
vation.
b. Ueber den Bau der Fovea centralis des Menschen.
2. Hamecher. Ueber künstliche Augen aus Celluloid.
3. G. Denissenko. Ueber die äussere Körnerschicht der Aalretina und über Hornhautödem bei Morbus Brightii.
4. Goldzieher. 1. Chorioiditis plastica nach Schuss-
verletzungen.
2. Knochenbildung im Umkreis der Linse.
5. Samelsohn. Präparate von retrobulbärer Neuritis.
6. Hirschberg. Demonstrations-Mikroskope.
7. Sattler. Präparationsmethoden.
8. Becker. Ueber heterochrome Photometrie.

Nachtrag.

Krause. Ueber das Verhalten der Ciliarnerven nach der Neurotomia optico-ciliaris.

XIV. Versammlung. 1882.

I. Sitzung

am 15. September 1882.

Sitzungs - Präsident: Becker.

1. Nieten. Ueber recidivirende, idiopathische Glas-
körperblutung bei jungen Leuten.
2. Leber. Ueber die Entstehung der Netzhautablösung.

3. Sattler. Weitere Untersuchungen über das Trachom nebst Bemerkungen über die Entstehung der Blennorrhoe und über Therapie.
4. Uthoff. Ueber pathologisch-anatomische Veränderungen bei Scleritis, Episcleritis und Frühjahrskatarrh.
 - I. Scleritis und Episcleritis.
 - II. Frühjahrskatarrh.

II. Sitzung

am 16. September 1882.

Sitzungs-Präsident: Schweigger.

5. Helfreich. Ueber den Venenpuls der Retina und die intraoculäre Circulation.
 - I. Venenpuls der Retina.
 - II. Intraoculäre Circulation.
6. Berlin. Ueber den Einfluss der rechtsschiefen Schrift auf das Auge und die Körperhaltung des Kindes.
7. Haensell. Ueber den Bau des Glaskörpers.
8. Zehender. Ueber periphere Irisvorfälle.
9. Arlt. Kurzer Bericht über eine als Nachtrag mitgetheilte Abhandlung von Tamamcheff.

III. Sitzung

am 16. September 1882, Nachmittags.

Sitzungs-Präsident: Michel.

10. Pflüger. Ueber Opticusinjectionen.
11. Pflüger. Zur Behandlung des Glaukom's.
12. Manz. Ueber endotheliale Degeneration des Sehnerven.

Nachmittags-Sitzung

am 15. September 1882.

Sitzungs-Präsident: v. Rothmund.

1. Leber. Präparate zu dem Vortrag über Entstehung der Netzhautablösung und über verschiedene Hornhautaffectionen.

2. D ü r r. Tabellarische Zusammenstellung der Refraction einer Schule.
3. U h t h o f f. Demonstration eines Refractions-Ophthalmoskops zur Bestimmung des Astigmatismus.
4. B e r l i n. Augenspiegelbilder.
5. S t o r y. Demonstration eines Perimeters.
6. S a t t l e r. Demonstration von Präparaten zu dem Vortrag über Trachom.
7. B e c k e r. Ueber die Structur der Krystalllinse.
8. B a u m e i s t e r. Demonstration eines Augenspiegels.

N a c h t r a g.

T a m a m c h e f f. Neuer Beitrag zur Pathologie und Therapie der Affectionen des Tarsalrandes, besonder Trichiasis und Distichiasis etc.

XV. Versammlung. 1883.

I. Sitzung

am 10. September 1883.

Sitzungs - Präsident: H o r n e r.

1. N i e d e n. Zur Lage des Sehcentrums beim Menschen.
2. R. B e r l i n. Ueber linkshändige Handschriften.
3. L a q u e u r. Ophthalmometrische Untersuchungen über Verhältnisse der Hornhautkrümmung im normalen Zustande und unter pathologischen Bedingungen.
4. Z e h e n d e r. Zur Astigmometrie.
5. H e i t z m a n n. Ueber den feineren Bau der Linse und des Glaskörpers.
6. B e r g e r, E. Pathologisch-anatomische Mittheilungen.
 - I. Sectionsbefund von Tenonitis.
 - II. Ein Fall von Cataracta ossea.
 - III. Cataracta fibrosa mit Einschlüssen von Linsenfasern.
 - IV. Cataracta fibrosa mit massenhafter Gefäß-Entwicklung.
7. v. H i p p e l. Jequirity-Ophthalmie.

II. Sitzung

am 11. September 1883.

Sitzungs-Präsident: Brettauer.

8. O. Becker. Ueber zunehmende und überhandnehmende Kurzsichtigkeit.
9. Sattler. Ueber die Anwendung der Antiseptica in der Ophthalmologie, besonders des Sublimats, und über Cauterisation der Cornea.
10. Förster. a. Ueber die Entstehungsweise der Myopie.
b. Das Kartennetz zur Eintragung der Gesichtsfelder.
11. Uhthoff, W. Ueber ophthalmoskopische Untersuchungen bei Geisteskranken.

III. Sitzung

am 11. September, Nachmittags.

Sitzungs - Präsident: Brettauer.

12. Eversbusch. Ueber einige Veränderungen der Plica semilunaris.
13. Donders. Ueber Farbengleichungen.
14. Eversbusch. Ein eigenthümlicher Fall von Arteria hyaloidea persistens und Colobom und Iris.
15. Schmidt-Rimpler. Ueber eine besondere Form der Ophthalmomalacie.

Nachmittags-Sitzung

in der Augenklinik am 10. September 1883.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten.

Sitzungs-Präsident: Horner.

1. Discussion zu dem Vortrage des Privat-Docenten Dr. E. Berger über Tenonitis.
2. Eversbusch. Demonstration eines Mikrotomes.
3. Zehender. Demonstration eines Astigmometer.

4. Pagenstecher. Interessante Präparate von Eindringen feiner Raupenhaare in die Conjunctiva und die Iris mit daran sich bildenden tuberkelartigen Knötchen.
5. Berlin. Ueber Tiefenwahrnehmung bei Thieren mit Demonstration eines Apparates.
6. Pflüger. a. Ein neues Refractions-Ophthalmoskop.
b. Neue Methode zur quantitativen Bestimmung des Licht- und Farbensinnes.
7. Leber. a. Präparate eines Chorioidealsarkoms mit einer dünnen Schale aus wahren Knochen.
b. Präparate von Xerosis conjunctivae.
8. W. Uhthoff. Demonstration eines doppelseitigen metastatischen Carcinoms beider Augen.

XVI. Versammlung. 1884.

I. Sitzung

am 15. September 1884.

Sitzungs-Präsident: Noyes.

1. Ulrich. Die Pathogenese des Glaukoms.
2. Uhthoff. Zum Sehnervenfaserverlauf.
3. Vossius. Uebertragungsversuche von Lepra auf Kaninchen durch Impfung in die vordere Augenkammer, im Anschluss an einen Fall von Lepra arabum.
4. Eversbusch. Vergleichende anatomische Untersuchungen über die feineren Verhältnisse der Iris-Musculatur mit besonderer Berücksichtigung der Dilatator-Frage.
5. Koller. Vorläufige Mittheilung über locale Anästhesie am Auge.
6. Schweigger. Resection des Nervus opticus.

II. Sitzung

am 16. September 1884.

Sitzungs-Präsident: Hirschberg.

7. Becker. a. Zur Structur der Linse.
b. Zur Aetiologie der Katarakt.
8. Horstmann. Die Refractions-Verhältnisse des menschlichen Auges bis zum sechsten Lebensjahre.
9. Hock. Ueber Neuritis retrobulbaris.
10. Noyes. Luxation der Linse in das corpus vitreum.
11. Uhthoff. Ueber eine neue Methode, den Winkel α resp. γ zu bestimmen.
12. Mayweg. Zur Jodoform-Behandlung gewisser Bindehaut-Krankheiten.
13. v. Hoffmann. Zusammenhang von Asthenopie und Mandel-Affection.

Nachmittags-Sitzung

in der Augen-Klinik am 15. September 1884.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten
Vorstellung von Kranken.

Sitzungs-Präsident: Schweigger.

1. Hirschberg. Ueber metastatischen Aderhautkrebs.
2. Nieden. a. Leukoskop.
b. Modification des Sattler'schen Schlüssels.
3. Meyerhausen. Selbstregistrirendes Perimeter.
4. Plehn. Neu construirtes Optometer.
5. Brettauer. Cocain-Experimente.
6. Eversbusch. Iris-Musculatur.

XVII. Versammlung. 1885.

I. Sitzung

am 15. September 1885.

Sitzungs-Präsident: Leber.

1. Landolt. Ueber die Insufficienz des Convergenzvermögens.

2. Sattler. Ueber die im Thränensackeiter enthaltenen Infectionskeime und ihr Verhalten gegen Antiseptica.
3. Zehender. 1. Ueber den Gang der Lichtstrahlen bei schräger Incidenz.
2. Ueber aplanatische Brillengläser.
4. Stilling. Ueber die Genese des Glaukoms.
5. Brettauer. Drei Fälle spontaner Aufsaugung von seniler Katarakt bei unverletzter Kapsel.
6. Nordenson. Vorläufige Mittheilung über die pathologisch-anatomischen Veränderungen bei Netzhautablösung.
7. F. W. Hoffmann. Ueber Keratitis und die Entstehung des Hypopyum.

II. Sitzung

am 16. September 1885.

Sitzungs-Präsident: von Hippel.

8. Becker. a. Ueber Fabrikation künstlicher Augen.
b. Das Zirkelauge, ein zu Unterrichtszwecken leicht herzustellender Augendurchschnitt.
9. Pflüger. a. Wie verhalten sich einige Glaukomsymptome zur Drucktheorie?
b. Ueber die Einwirkung der Mydriatica und Myotica auf den intraoculären Druck unter physiologischen Verhältnissen.
10. Kuhnt. Ueber den Halo glaucomatosus. Nebst Bemerkungen über pathologische Befunde beim Glaukom überhaupt.
11. Manz. Ueber einen Glaukomanfall nach Cocaïn.
12. Hölzke. Experimentelle Untersuchungen über intraoculären Druck.
13. Weiss. Ueber die ersten Veränderungen des kurzsichtigen, bezw. kurzsichtig werdenden Auges.
14. Schmidt-Rimpler. Zur Frage der Schulmyopie.

III. Sitzung

am 16. September 1885, Nachmittags.

Sitzungs-Präsident: Knapp.

15. Schubert. Ueber die Haltung des Kopfes beim Schreiben.
16. Vossius. Zur operativen Behandlung der Conjunctivitis granulosa.
17. Gunning. Ueber Trachom.
18. Meyer. Ueber einen Fall von arterieller Blutung bei Enucleatio bulbi.
19. Richardsen Cross (Bristol). Profuse Blutung während der Herausnahme des Augapfels und des übrigen Orbitalinhaltes, die eine Unterbindung der Carotis vernothwendigte.
20. Knapp (New York).
 - a. Ueber angeborene hofartige, weiss-graue Trübung um die Netzhautgrube.
 - b. Embolie der Netzhautarterie mit Freibleiben des maculären Seitenastes.
 - c. Heilung diffuser, hyaliner (amyloider) Bindehautinfiltration durch Electrolyse.
 - d. Zerstörung episkleraler Gefässwucherungen durch den Glühdraht nach Cocaïn.

Nachmittags-Sitzung

in der Augenklinik am 15. September 1885.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten.

Sitzungs-Präsident: Ed. Meyer.

1. Schönemann. Ueber einen Fall von Ptosis paralytica.
2. Kuhnt. Demonstration von Präparaten, welche eine Einheilung von stiellos auf die Hornhaut übertragener Conjunctiva zeigen.
3. H. Virchow. Eine Bemerkung über die Falten des Corpus ciliare und Demonstration einiger anatomischer Augenpräparate.

4. Zehender. Demonstration der Wirkung schiefstehender sphärischer Linsen.
5. Nordenson. Demonstration mikroskopischer Präparate (Netzhautablösung).
6. F. W. Hoffmann. Demonstration mikroskopischer Präparate (Keratitis und Hypopyon).
7. Nieden. Demonstration eines selbstregistrirenden Perimeters.
8. Jany. Demonstration eines Electromagneten.
9. Landolt. Demonstration einiger Instrumente (Ophthalmodynamometer, Blepharostat und Pincette zur Tenotomie).
10. Pflüger. Demonstration von Instrumenten (Kephalthetoskop und Somatothetoskop).

II. Demonstrations-Sitzung

am 16. September 1885, Vormittags 8 Uhr,
in einem Privatzimmer.

- Wolffberg. a. Ueber den differentialdiagnostischen Werth der Farbensehprüfung.
b. Demonstration eines Apparates zur centralen und perimetrischen Lichtsinnprüfung.

XVIII. Versammlung. 1886.

Fest-Sitzung

am 9. August 1886.

Sitzungs-Präsident: von Zehender.

Donders. Ueberreichung der Graefe-Medaille an
Hermann von Helmholtz.

H. von Helmholtz. Antwortrede.

I. Sitzung

am 10. August 1886.

Sitzungs-Präsident: D o r.

1. H. C o h n. Ueber Sehschärfe bei photometrirtem Tageslicht.
2. J a v a l. Ueber Glaukom.
3. S t i l l i n g. Ueber Entstehung der Myopie.
4. K n i e s. Ueber Wesen und Therapie der Myopie.
5. v a n G e n d e r e n S t o r t. Ueber Form und Ortsveränderungen der Elemente in der Sehzellenschicht nach Beleuchtung.
6. S i g m. E x n e r. Ueber aniso-dioptrische Cylinder.
7. v o n H i p p e l. Ueber Transplantation der Hornhaut.
8. S a m e l s o h n. Ueber oculäre Aseptik und Antiseptik. (Mit Bemerkungen über Iriscroup.)
9. W e i s s. Ueber den Einfluss der Spannung der Augenlider auf die Krümmung der Hornhaut und damit auf die Refraction des Auges.

Nachmittags-Sitzung

in der Augenklinik am 10. August 1886.

Sitzungs-Präsident: G u n n i n g.

10. D o n d e r s. Ueber Stereoskopie durch Farbendifferenz.
11. U l r i c h. Ueber Stauungspapille.

Demonstrationen.

1. N i e d e n. Ueber Perimeterschema.
2. K a m o c k i. Ueber pathologisch-anatomische Untersuchungen diabetischer Augen.
3. v a n G e n d e r e n S t o r t. Ueber Contraction der Zapfen.
4. H. C o h n. Ueber Flora artefacta ophthalmologica.

XIX. Versammlung. 1887.

I. Sitzung

in der Aula der Universität am 14. September 1887.

Sitzungs-Präsident: Prof. Fuchs.

1. Sattler. Anatomische und physiologische Beiträge zur Accommodation.
2. Manz. Ueber Schädeldeformität mit Sehnerven-Atrophie.
3. v. Hippel. Weitere Mittheilungen über Transplantation der Cornea mit Krankenvorstellung.
4. C. Hess. Ueber das Staphylokokkengeschwür der Hornhaut.
5. Max Wolf. Ein Versuch zur Berechnung der chromatischen Längenabweichung des menschlichen Auges.
6. A. Vossius. Zur Operation der Trichiasis.
7. C. Hess. Ueber die Naphthalinveränderungen im Kaninchenaug und über die Massagekatarakt.

II. Sitzung

am 15. September, Vormittags.

Sitzungs-Präsident: Prof. Schweigger.

8. Valude. Ueber Tuberkulose des Auges.
9. Knies. Ueber Grundfarben.
10. H. Schmidt-Rimpler. Ueber den Einfluss peripherer Netzhaut-Reizung auf das centrale Sehen.
11. Helfreich. Ueber eine merkwürdige Motilitätsanomalie der Lider.
12. Schweigger. Ueber Extraction.

III. Sitzung

am 16. September, Vormittags.

Sitzungs-Präsident: Prof. Eversbusch.

13. R. Berlin. Staaroperation an Thieren.
14. Laqueur. Ueber die Streifen-Keratitis nach Operationen.

15. Förster. Ueber die traumatische Luxation der Linse in die vordere Kammer.
16. Schoen. a. Accommodationsmodell.
b. Ueber die Veränderungen des Auges in Folge der Accommodation bei fortschreitendem Lebensalter.
17. Lange (Braunschweig). Demonstration eines Zeichenapparates.
18. Dr. Ulrich. Nachtrag.

Nachmittags-Sitzung

in der Augenklinik am 14. September.

Demonstration von Präparaten und Instrumenten.

Sitzungs-Präsident: Prof. v. Hippel.

1. v. Hippel. Krankenvorstellung zu Vortrag III, Transplantation der Hornhaut.
2. Sattler. Demonstration von mikroskopischen Präparaten zu Vortrag I. Anatomische und physiologische Beiträge zur Accommodation.
3. Krüger. Krankenvorstellung. Eingehelter Fremdkörper in der Papille.
4. C. Hess. Vorzeigung von Präparaten zur Naphthalin-Katarakt.
5. L. Bellarminow. Verbesserter Apparat zur graphischen Untersuchung des intraoculären Druckes und der Pupillenbewegung.
6. Dr. George J. Bull. Ein Optometer.
7. St. Bernheimer. Demonstration von Chiasmanschnitten des Menschen. (Vorläufige Mittheilung.)
8. A. Vossius. Zur pathologischen Anatomie der Conjunctiva.
9. Max Wolf. Demonstration eines Apparates zu dem Vortrage V. über die chromatische Längenabweichung des Auges.

10. Wagenmann. Demonstration von Präparaten zu einem Fall doppelseitiger metastatischer Chorioiditis.
 11. Seggel. Sehprobentafeln zur Prüfung des Lichtsinns.
 12. Fitzgerald. Demonstration eines Apparates zur schnelleren Bestimmung der Refraction. (Demonstrirt durch Fuchs.)
 13. v. Hoffmann. Instrument zum Ausspülen der vorderen Kammer mit antiseptischer Flüssigkeit.
-

Die Gesellschafts-Mitglieder.

Die (pag. 98) nachfolgenden Tabellen zeigen den jedesmaligen Mitgliederbestand zu Anfang und zu Ende, so wie den Zuwachs und die Verluste im Verlauf jeder Sitzungsperiode. Die Landesangehörigkeit konnte füglich nicht anders als nach dem jeweiligen Aufenthaltsort des betreffenden Mitgliedes bestimmt werden; daher mussten wiederholentlich dieselben Mitglieder in verschiedenen Zeitperioden unter verschiedene Landesangehörigkeit rubricirt werden.

Mitglieder - Verzeichniss.

1864.

Arlt.	Horner.	Schleich.
Aschendorf.	Hoyak.	Schmidt, Moritz.
Bänzinger.	Jacobson.	Schmitz.
Baum.	Junge.	Schneller.
Berlin.	Knapp.	Schweigger.
Bowman.	Laurence, Zachar.	Szokalsky.
Braun.	Leber.	Steffan.
Brettauer.	Liebreich.	Steinheim.
Busch.	Mackenzie.	Stellwag v. Carion.
Coccius.	Magawly.	Sichel, Jul.
Colsmann.	Maier.	Snellen.
Critchett.	Mannhardt.	Stöber.
Cuntze.	Manz.	Testelin.
Desmarres.	Melchior.	Vogelsang.
Donders.	Monoyer.	Walter.
Dor.	Mooren.	Warnatz.
Evers.	Nagel.	Warlomont.
Förster.	Nussbaum.	Weber, A.
Giraud-Teulon.	Oettingen, von.	Weber, H.
Gräfe, A. von.	Pagenstecher, Alex.	Wecker.
Gräfe, Alfred.	Pagenstecher, Carl.	Wells, Soelberg.
Gulz.	Pilz.	Welz, von.
Hairion.	Röder, W.	Wernher.
Harnier.	Roosbroeck, van.	Winther.
Hasner von Artha.	Rothmund.	Zehender.
Hess, W.	Ruete.	(81)
Heymann.	Sämisch.	
Höring.	Schiess.	

III. Versammlung 3., 4., 5. Sept. 1865.		IV. Versammlung 3., 4., 5. Sept. 1868.	
V. Versammlung 3., 4., 5. Sept. 1869.			
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Agnew.	Becker.	Abdenour Effendi.
	Delgado.	Blumenstock.	Alexander.
	Derby.	Cohn.	Berlin, E.
	Dyer.	Dairer.	Doijer.
	Esmarch.	Haase.	Elias Effendi.
	Geissler.	Hippel, von.	Engelhardt.
	Hirschler.	Josten.	Just.
	Hirschmann.	Jonas.	Mauthner.
	Hulke.	Landsberg.	Pedraglia.
	Iwanoff.	Mampe.	Reuss, von.
	Kreitmaier.	Meyer, Ed.	Rydel.
	Loureiro.	Schauber.	Schmid.
	Schirmer.	Seggel.	Strawbridge.
	Sous.	Stör.	Smith.
	Spiess.	(14)	Talko.
	Strube.		Weightman.
	Tetzer.		Wadsworth.
	Waldhauer.		Woinow.
	Weber, C. O.		(18)
	Westhof.		
	Wordsworth.		
	(21)		
1864/65.		1865/68.	
1868/69.			
Ausgeschieden:	Pagenstecher, Carl.	Mackenzie.	Roosbroek.
	† 15. Juni 65.	† 29. Juli 68.	† 1. Juli 69.
	(1)	Pilz.	Sichel, Jul.
		†	† 11. Nov. 68.
		Ruete.	(2)
		† 23. Juni 67.	
		Tetzer.	
		Weber, C. O.	
		(5)	

VI. Versammlung 3., 4., 5. Sept. 1871.		VII. Versammlung 26., 27., 28. Sept. 1873.	
VIII. Versammlung 25., 26., 27. Sept. 1874.			
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Barde.	Gayat.	Bäuerlein.
	Bardenheuer.	Hansen.	Baumeister.
	Derby, Rich.	Horstmann.	Bergmeister.
	Dobrowolsky.	Jany.	Bendell.
	Driver.	Landolt.	Betcke.
	Esberg.	Logetschnikof.	Böckmann.
	Gamser.	Michel.	Czerny.
	Gori.	Moll, van.	Emmert, E.
	Gunning.	Reich.	Franc, S. L.
	Haltenhoff.	Samelsohn.	Haenel.
	Hatton.	Samelson.	Hersing.
	Krüger.	Siklósy.	Helfreich.
	Gama Lobo.	Völckers.	Heuse.
	Pagenstecher, H.	(13)	Hirschberg.
	Reuling.		Katz.
	Scherk.		Klein.
	Schoeler.		Küster.
	Schmidt-Rimpler.		Raab.
	Schröter.		Sattler.
	Schulek.		Schoen.
	Swanzy.		Schroen.
	Zartmann.		(21)
(22)			
1869/71.		1871/73.	
1873/74.			
Ausgeschieden:	Dairer.	Melchior.	Cuntze.
	Graefe, A. von.	† 30. Jan. 72.	Gulz.
	† 20. Juli 70.	Evers.	Warnatz.
	Heymann.	† 16. Oct. 73.	_____
	† 21. Oct. 70.	(2)	Esmarch.
	Hoyack, F. M.		Spiess.
	Laurence, Zach.		Stellwag.
	Mampe.		(6)
	Stoeber, Victor.		
	† 5. Juni 71.		
	Winther.		
(8)			

IX. Versammlung 14., 15., 16. Sept. 1875.		X. Versammlung 17., 18., 19. Aug. 1877.	XI. Versammlung 11., 12., 13. Aug. 1878.
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Abrahamsz.	Barkan.	Dürr.
	Adler, Hans.	Becker, von.	Ferge.
	Blessig.	Carl.	Hosch, Fr.
	Hoffmann, von.	Fuchs.	Kipp, Ch. J.
	Krückow.	Juda.	Schleich, G.
	Laqueur.	Knies.	Sellerbeck.
	Magnus.	Königshöfer.	(6)
	Meyhoefer.	Kramstyk.	
	Mulder.	Kuhnt.	
	Osio.	Mayweg.	
	Peck.	Nieden.	
	Pflüger.	Prout.	
	Sichel, Arthur.	Rählmann.	
	Stimmel.	Schneider.	
	Weiss.	Stilling.	
	Wagner. (16)	Williams (Boston). (16)	
1874/75.		1875/77.	1877/78.
Ausgeschieden:	Delgado.	Hairion.	Blessig.
	Abdenour Effendi.	Testelin.	† 25. April 78.
	Elias Effendi.	Woinow.	(1)
	Katz.	†	
	Schmidt, Moritz.	(3)	
	Sous. (6)		

XII. Versammlung 10., 11., 12. Aug. 1879.		XIII. Versammlung 12., 13., 14. Sept. 1881.	
XIV. Versammlung 14., 15., 16. Sept. 1882.			
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Bresgen. Forster, von. Haensell. Harder. Costomiris. Krailsheimer. Lucius. Rheindorf. Röder, C. Molter. (10)	Denissenko, G. Goldzieher. Kerschbaumer. Hoffmann, F. W. Mayerhausen. Mittelstädt, von. Mohr, A. Pinto. Schaefer. Schubert. (10)	Auerbach. Eversbusch. Fränkel. Haab. Meissner. Paulsen. Pautynski. Story, J. B. Tacke. Uhthoff. 10)
1878/79.		1879/81.	
1881/82.			
Ausgeschieden:	Welz, von. † 12. Nov. 78. Geissler. (2)	Hatton. Iwanoff. † 27. Oct. 80. Loureiro. Oettingen, von. Pagenstecher, Alex. † 31. Dec. 79. Molter. Peck. Raab. Warlomont. Weightman. Wells, Soelberg. † 2. Dec. 79. (11)	Busch. † 23. Nov. 81. Desmarres. † 21. Aug. 82. Schrön. (3)

XV. Versammlung 9., 10., 11. Sept. 1883.		XVI. Versammlung 14., 15., 16. Sept. 1884.		XVII. Versammlung 14., 15., 16. Sept. 1885.	
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Boé. Fieuzal. Gast. Gurwitsch. Marcisiewicz. Nordenson. Rynbeck. Treitel. Wicherkiewicz. Wilbrand. (10)	Benson, A. H. Boucheron. Brückner. Ferrer, H. Keller, E. Klein, J. Noyes. Oeller. Pufahl. Ulrich. Vossius. (11)	Deutschmann. Dufour. Hessberg. Höltzke. Howe. Delmonte. Neese. Schoenemann. Westhoff. Wolffberg. (10)		
1882/83.		1883/84.		1884/85.	
Ausgeschieden:	Critchett. † 1. Nov. 82. Gayat. Giraud-Teulon. Hirschler. Hulke. Jonas. Monoyer. Sichel. Westhoff. (9)	Abrahamsz. Aschendorf. Baum. † Dyer. † 9. Febr. 87. Lucius. (5)	Baumeister. † 17. Oct. 84. Vogelsang. † 26. Juni 85. Harnier. Hasner von Artha. Weber, H. (5)		

XVIII. Versammlung 8., 9., 10. Aug. 1886.		XIX. Versammlung 13., 14., 15., 16. Sept. 1887.	
Aufgenommen in die Gesellschaft:	Brunnhuber.	Brailey.	
	Bunge.	Fröhlich.	
	Cross, J. R.	Hallermann.	
	Dimmer.	Hess, C.	
	de Haas, J. H.	Kamoski.	
	Genderen Stort.	Lange, O.	
	Haase.	Marckwort.	
	Höderath.	Nettleship, E.	
	Juler.	Porok.	
	Mandelstamm, L.	Schenkl.	
	Mandelstamm, M.	Schläfke.	
	Oehrens.	Schreiber.	
	Ole Bull.	Stölting.	
	Pauli.	Wagenmann.	
	Purtscher.	(14)	
	Rosenmeier.		
	Waelchli.		
	(17)		
1885/86.		1886/87.	
Ausgeschieden:	Delmonte.	Wordsworth, J. C.	
	† 27. Nov. 85.	† 22. Febr. 86.	
	(1)	Jany.	
		† 9. Dec. 86.	
		Horner, Fr.	
		† 20. Dec. 86.	
		Arlt, Ferd. von.	
		† 7. März 87.	
		Lobo Gama.	
		(5)	

	1864/65.					1865/68.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	35	9	44	8	1	26	25	51	11	2
Oesterreich-Ungarn	3	4	7	2		4	4	8		2
Amerika				3		2	1	3	1	
Russland und Polen ...	1	4	5	3		3	5	8	1	
Schweiz	4	1	5			5		5		
England	2	3	5	2			7	7		1
Frankreich	4	4	8	1		3	7	10	1	
Belgien	1	2	3			1	2	3		
Holland	1	2	3				3	3		
Italien										
Spanien und Portugal..				2		2		2		
Dänemark		1	1				1	1		
	51	30	81	21	1	46	55	101	14	5
			102	101				115	110	
	1871/73.					1873/74.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	39	29	68	5	1	23	49	72	14	4
Oesterreich-Ungarn ...	3	7	10	1		1	9	10	3	2
Amerika	5	8	13				14	14	2	
Russland und Polen ..	3	11	14	2		2	14	16		
Schweiz	7		7	1		4	4	8	1	
England	2	5	7	1		1	7	8		
Frankreich	2	4	6	1		3	5	8		
Belgien	1	2	3			1	1	2		
Holland	3	2	5	1		2	4	6		
Italien }	1	3	4				2	2		
Türkei }							2	2		
Spanien und Portugal ..		2	2				2	2		
Dänemark		1	1	1	1		1	1		
Norwegen									1	
	66	74	140	13	2	37	114	151	21	6
			153	151				172	166	

	1868/69.					1869/71.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	29	33	62	4		21	43	64	10	5
Oesterreich-Ungarn	1	6	7	2		4	5	9	1	
Amerika	2	2	4	5		5	5	10	4	
Russland und Polen ...	1	6	7	4		3	9	12	1	
Schweiz	3	1	4			1	3	4	3	
England	1	5	6			1	5	6	1	1
Frankreich	2	8	10		1	3	6	9		1
Belgien	1	2	3		1		2	2		
Holland		3	3	1		1	3	4	2	1
Italien						1		1		
Türkei		1	1	2		2		2		
Spanien und Portugal..		1	1				1	1		
Dänemark		2	2				2	2		
	40	70	110	18	2	42	84	126	22	8
			128		126			148		140
	1874/75.					1875/77.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	31	51	82	5	2	28	58	86	9	
Oesterreich-Ungarn ...	4	7	11	2		4	8	12	1	
Amerika	2	14	16	1		1	16	17	3	
Russland und Polen ..		16	16	3		4	15	19	2	1
Schweiz	3	5	8	1		2	7	9		
England	1	7	8				8	8		
Frankreich	1	8	9	1	1	2	7	9		2
Belgien		2	2				2	2		
Holland	1	5	6	2		6	2	8	1	
Italien		2	2				2	2		
Türkei		2	2		2					
Spanien und Portugal ..		2	2	1	1	1	1	2		
Dänemark		1	1				1	1		
Norwegen	1		1				1	1		
	44	122	166	16	6	48	128	176	16	3
			182		176			192		189

	1877/78.					1878/79.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	44	52	96	5		47	54	101	8	2
Oesterreich-Ungarn ...	2	11	13			3	10	13		
Amerika	3	16	19	1		2	18	20		
Russland und Polen ..	1	19	20		1	2	17	19		
Schweiz	3	6	9			1	8	9	1	
England		8	8				8	8		
Frankreich.....	1	7	8			2	7	9		
Belgien		1	1				1	1		
Holland.....	3	6	9			1	7	8		
Italien		2	2			2		2		
Griechenland									1	
Spanien und Portugal..		2	2				2	2		
Dänemark		1	1				1	1		
Norwegen		1	1				1	1		
	57	132	189	6	1	60	134	194	10	2
			195		194			204		202
	1882/83.					1883/84.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	41	75	116	4		39	79	118	7	3
Oesterreich-Ungarn ...	1	11	12		1	1	10	11		
Amerika		17	17		1		17	17	2	1
Russland und Polen ..	1	18	19	2		3	18	21		
Schweiz	2	9	11			2	9	11		
England	1	7	8		2		6	6	1	
Frankreich.....	1	7	8	2	4	4	3	7	1	
Belgien	2	1	3			2		2		
Holland.....		9	9	1	1	1	9	10		1
Italien		1	1			1		1		
Griechenland		1	1				1	1		
Spanien und Portugal..		1	1				1	1		
Dänemark		1	1				1	1		
Schweden u. Norwegen		1	1	1		1	1	2		
	49	159	208	10	9	54	155	209	11	5
			218		209			220		215

	1879/81.					1881/82.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	45	60	105	6	3	36	74	110	7	2
Oesterreich-Ungarn ...	4	9	13	2		4	9	13		
Amerika	1	19	20		3	1	16	17		
Russland und Polen ..		20	20	1	2	1	18	19		
Schweiz	2	9	11			1	9	10	1	
England		8	8		1		7	7	1	
Frankreich	1	7	8			1	8	9	1	1
Belgien		1	1	1	1	2		2		
Holland	1	8	9				9	9		
Italien	1	1	2			1		1		
Griechenland		1	1				1	1		
Spanien und Portugal..		2	2		1		1	1		
Dänemark		1	1				1	1		
Norwegen		1	1				1	1		
	55	147	202	10	11	47	154	201	10	3
			212		201			211		208
	1884/85.					1885/86.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	40	82	122	5	4	50	74	124	7	
Oesterreich-Ungarn ...	2	10	12		1	2	10	12	2	
Amerika	2	16	18	1		2	17	19	1	
Russland und Polen ..		21	21	1		1	21	22	2	
Schweiz		10	10	1		4	8	12		
England	2	5	7				6	6	2	
Frankreich	3	5	8			2	6	8		
Belgien		3	3				1	1		
Holland		9	9	1		3	7	10	2	
Italien		1	1	1			2	2		1
Griechenland		1	1				1	1		
Spanien und Portugal..		1	1				1	1		
Dänemark		1	1				1	1		
Norwegen		1	1				1	1	1	
	49	166	215	10	5	64	156	220	17	1
			225		220			237		236

	1886/87.				
	Anwesend.	Nicht anwesend.	Gesamtzahl.	Neu aufgenommen.	Ausgeschieden.
Deutschland	35	94	129	7	1
Oesterreich-Ungarn	5	10	15	3	1
Amerika	1	19	20		1
Russland und Polen		24	24	1	
Schweiz		11	11		1
England	1	8	9	2	1
Frankreich	2	6	8		
Belgien		2	2		
Holland	5	7	12	1	
Italien	1		1		
Griechenland		1	1		
Spanien und Portugal		1	1		
Dänemark		1	1		
Norwegen	1	1	2		
	51	185	236	14	5
			250		245

Die Ausschuss-Mitglieder,

gewählt resp. wiedergewählt in den Jahren:

1864.	1871.	1881.	1887.
Arlt.	Arlt.	Arlt.	Becker.
Critchett.	Becker.	Donders.	Donders.
Donders.	Critchett.	Förster.	Förster.
A. von Graefe.	Donders.	Hess.	Hess.
Hess.	Förster.	Leber.	Leber.
Horner.	Hess.	Meyer.	Meyer.
Ruete.	Horner.	Sattler.	Sattler
Zehender.	Zehender.	Zehender.	Zehender.

Herr Kammer-Stenograph Eduard Oppermann in Dresden hat ohne Unterbrechung seit dem Jahre 1864 die Verhandlungen der Gesellschaft stenographirt.

Statuten

der

Ophthalmologischen Gesellschaft.

§ 1.

Die Heidelberger Zusammenkünfte adoptiren von jetzt ab die Form einer Ophthalmologischen Gesellschaft, deren alljährliche Versammlungen, wie früher, am 3., 4. und 5. September statt finden.

§ 2.

Mitglieder sind:

1) Sämmtliche, in diesem Jahre hier anwesende Collegen, welche belieben ihre Mitgliedschaft jetzt, oder binnen 6 Monaten dem einstweiligen Schriftführer der Gesellschaft: Herrn Dr. Hess in Mainz anzuzeigen.

2) Desgleichen Solche, welche bereits früher, mindestens dreimal bei den Versammlungen zugegen waren.

Als fernere Mitglieder werden jederzeit vom Schriftführer Solche eingetragen, deren Annahme von zwei Mitgliedern schriftlich empfohlen wird.

§ 3.

Ein permanenter Ausschuss, bestehend aus: F. Arlt, F. C. Donders, A. von Graefe, W. Hess, F. Horner und W. Zehender, sorgt, sowohl in den Zwischenzeiten, als während der Dauer der Versammlungen für die Interessen des Vereins, fordert bewährte Fachgenossen zur Mitgliedschaft auf, beschafft die Redaction der Protocolle u. s. w. Dieser Ausschuss kann sich nach eigenem Dafürhalten aus den Mitgliedern der Gesellschaft ergänzen.

Anm. Selbstverständlich bedürfen die durch den Ausschuss zur Mitgliedschaft Aufgeforderten, mit Rücksicht auf den Schlusssatz des § 2, keiner anderweitigen Empfehlung.

• § 4.

Die jedesmalige Eröffnung der Versammlung geschieht durch ein Mitglied des Ausschusses, über dessen Wahl sich die anwesenden Ausschussmitglieder durch Stimmmehrheit zu einigen haben. Das gewählte Mitglied hat, nach Begrüssung der Anwesenden, über die Angelegenheiten der Gesellschaft im Namen des Ausschusses zu berichten, etwaige Vorschläge für die Zukunft anzubringen und, ebenfalls im Namen des Ausschusses, die Sitzungspräsidenten vorzuschlagen.

Heidelberg, den 5. September 1863.

Statutenänderungen,

angenommen
den 4. September 1871.

§ 1.

Die Ophthalmologische Gesellschaft versammelt sich in der Regel jährlich in Heidelberg am 26., 27. und 28. September.

§ 2.

Mitglieder sind:

1. Die bisherigen Mitglieder.
2. Wer weiter Mitglied werden will, wendet sich an den Ausschuss, welcher über seine Aufnahme zu entscheiden hat.

§ 3.

Ein Ausschuss von acht Mitgliedern wird am Ende der ersten Sitzung von der Gesellschaft erwählt, und ist für drei Jahre das leitende Organ der Gesellschaft. Er sorgt, sowohl in den Zwischenzeiten, als während der Dauer der Versammlung, für die Interessen des Vereins.

angenommen
den 16. September 1882.

§ 1.

Die Ophthalmologische Gesellschaft versammelt sich in der Regel jährlich in Heidelberg.

§ 2.

Um Mitglied zu werden wendet man sich an den Ausschuss, welcher über die Aufnahme zu entscheiden hat.

§ 3.

Ein Ausschuss von acht Mitgliedern sorgt, sowohl in den Zwischenzeiten, als während der Dauer der Versammlung für die Interessen des Vereins, besorgt die Redaction der Protocolle u. s. w.

§ 4.

Aus dem Ausschuss scheiden alle zwei Jahre zwei Mitglieder aus, in der Weise, dass allemal Diejenigen austreten, welche am längsten Mitglieder desselben waren. Die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar. Lücken in der Zahl der Mitglieder des Ausschusses werden in der nächsten Jahressitzung durch Wahl ergänzt.

§ 4.

Die wissenschaftlichen Sitzungen sind öffentlich. Die jedesmalige Eröffnung der Versammlung geschieht durch ein Mitglied, über dessen Wahl sich die anwesenden Ausschussmitglieder durch Stimmenmehrheit zu einigen haben. Das gewählte Mitglied hat, nach Begrüssung der Anwesenden, über die Angelegenheiten der Gesellschaft im Namen des Ausschusses zu berichten, etwaige Vorschläge für die Zukunft vorzubringen, und, ebenfalls im Namen des Ausschusses, die Sitzungspräsidenten vorzuschlagen.

§ 5.

Die wissenschaftlichen Sitzungen sind öffentlich. Die jedesmalige Eröffnung der Versammlung geschieht durch ein Mitglied des Ausschusses, über dessen Wahl sich die anwesenden Ausschussmitglieder durch Stimmenmehrheit zu einigen haben.

§ 6.

Es findet im Laufe der Versammlungszeit eine Geschäfts - Sitzung statt, in welcher über die Angelegenheiten der Gesellschaft berathen wird, und in der die Wahlen für den Ausschuss u. s. w. vorgenommen werden.

§ 7.

Es wird ein jährlicher Beitrag von sechs Mark zur Bestreitung der Bedürfnisse erhoben, welcher an (den Secretair der) die Gesellschaft einzusenden ist.

Die Versammlungszeit.

Bis zum Jahre 1870 — dem Todesjahre A. von Graefe's — ist der 3. September der regelmässige und ausnahmslose Zusammenkunftstag unserer Heidelberger Versammlungen gewesen. Im Jahre 1871 in einer ungewöhnlich stark besuchten Versammlung wurde die Versammlungszeit zum ersten Male geändert und statutenmässig auf den 26., 27. und 28. September festgestellt. Eine Abweichung von dieser Regel fand statt im Jahre 1875, um den Besuchern der Heidelberger Versammlung den Besuch des in Brüssel tagenden internationalen medicinischen Congresses zu ermöglichen, resp. zu erleichtern; es wurde nämlich für das Jahr 1875 die Zusammenkunft in Heidelberg auf den 14., 15. und 16. September verlegt. Zugleich war aber auch im Allgemeinen der Wunsch einer Aenderung der statutenmässigen Versammlungszeit laut geworden und demgemäss wurde im Jahre 1875 beschlossen, die nächste Zusammenkunft im Jahre 1877 (die Zusammenkunft im Jahre 1876 fiel aus wegen des internationalen Ophthalmologen-Congresses in New York) am 17., 18. und 19. August stattfinden zu lassen. Der Besuch war sehr zahlreich und allgemein hin wurde angenommen, dass der diesmalige frühere Termin dem zahlreichen Besuch günstig gewesen; es wurde deshalb vom Ausschuss vorgeschlagen und von der Versammlung beschlossen, den Termin der nächstjährigen Zusammenkunft noch früher, nämlich auf den 11., 12. und 13. August 1878 zu verlegen. Im Jahre 1879 wählte man dieselbe Zeit (10., 11. und 12. August). Im Jahre 1880 fiel die

Heidelberger Zusammenkunft aus wegen des Congresses in Mailand, und im Jahre 1881 war es wieder die Rücksicht auf den in der ersten Augustwoche des Jahres 1881 in London tagenden internationalen medicinischen Congress, welche Veranlassung gab — abweichend von der in den letzten drei Jahren üblich gewordenen Versammlungszeit — den 13., 14. und 15. September zu wählen. Im Jahre 1881 wurde vom Ausschuss vorgeschlagen und von der Versammlung genehmigt, „den Zeitpunkt ungefähr in derselben Zeit wie gegenwärtig im Laufe des Sommers zu wählen und wo möglich einige Monate vorher bekannt zu geben“ und im Jahre 1882 wurde wieder proponirt, die Feststellung der Zusammenkunftszeit dem Ausschuss zu überlassen mit dem „Zusatz, dass die Versammlung ungefähr um dieselbe Zeit wie diesmal stattfinde.“ Und so ist seither, auf besonderen Antrag, der Ausschuss jedesmal bevollmächtigt worden, den Versammlungs-Zeitpunkt zu bestimmen. In den Jahren 1885 und 1887 war es die Rücksicht auf die in der Nähe von Heidelberg (in Strassburg i. E. und in Wiesbaden) tagende Naturforscher-Versammlung, und i. J. 1886 der Anschluss an das Heidelberger Jubiläum, welche auf die Wahl der Versammlungszeit bestimmend eingewirkt hat.

Im Jahre 1887 ist zum ersten Mal versucht worden, die Nachmittags-Sitzung des zweiten Tages, die erfahrungsgemäss stets nur schwach besucht war, ganz ausfallen zu lassen und statt dessen eine dritte Vormittags-Sitzung einzurichten.

Preisrichter-Collegien

für den von Robert von Welz gestifteten Graefe'schen Preis.

Jahrgänge des Archiv's.	Preisrichter: gewählt im Jahr:	Das Urtheil wurde abgegeben:	Gekrönt wurde:
1872/74.	1874. { Zehender. Horner. Snellen. Brettauert. Meyer.	29. März 1876. publicirt: 18. August 1877.	Leber.
1875/77.	1877. { Förster. Becker. Leber. Manz. Knapp.	11. August 1879.	{ M. Knies und Ad. Weber.
1878/80.	1881. { Donders. Horner. Graefe. Sattler. Michel.	10. September 1883.	B. von Gudden.
1881/83.	1883. { Zehender. Meyer. Berlin. v. Hippel. Schmidt-Rimpler.	15. September 1885.	Samelsohn.
1884/86.	1886. { Leber. Hess. Pagenstecher. Gunning. Dor.	soll abgegeben werden: 1888.	

Zehender, Wilhelm von

Die Ophthalmologische Gesellschaft während der ersten fünfundzwanzig
Jahre ihres Bestehens von 1863 bis 1888 Im Auftrage des Ausschusses
zusammengestellt und herausgegeben von Wilhelm von Zehender

Stuttgart 1888

Chir. 198 c-26,a

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11583224-4